

# Dresdener Volkszeitung

Verlagsanstalt: Leipzig, Linden & Komp., Nr. 20613.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Bankkonto: Gebr. Arnold, Dresden.

Abonnementpreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich der Bringerlohn monatlich 1,50 M. Durch die Post bezogen monatlich 4,50 M., unter Kreuzband für Deutsch- und Ostpreußen monatlich 7,10. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25261. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Interate werden die 7spaltige Zeitspalte mit 50 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinsanzeigen. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdener Volkszeitung.

Nr. 270.

Dresden, Dienstag den 19. November 1918.

29. Jahrg.

## Amnestie-Erlaß der sächsischen Regierung.

Dresden, den 19. November 1918.

I.

Erlassen sind die von sächsischen bürgerlichen Gerichten bis zum heutigen Tage rechtskräftig erkannten Strafen wegen politischer Verbrechen oder Vergehen,

wegen Vergehen in Bezug auf die Religion (§§ 166, 167 Str.G.B.), wegen Verleumdung in den Fällen der §§ 196, 197 Str.G.B., wegen einer mittels der Presse begangenen oder in dem Gefes über die Presse vom 7. Mai 1874 oder in dem Vereinsgesetz vom 19. April 1908 unter Strafe gestellten strafbaren Handlung.

Die Strafverfolgung bei sächsischen bürgerlichen Behörden wegen solcher bis zum heutigen Tage begangenen Straftaten ist niedergelassen.

II.

Im übrigen sind die von den sächsischen bürgerlichen Gerichten bis zum heutigen Tage rechtskräftig erkannten Strafen erlassen, wenn die erkannte Strafe nur in Verweis, Haft, Festungshaft bis zu drei Monaten einschließlich, Gefängnis bis zu drei Monaten einschließlich oder Geldstrafe bis 600 M. einschließlich allein oder in Verbindung miteinander besteht.

III.

Vorausgehend über Nr. II wird Straferlaß bewilligt a) den Kriegsteilnehmern, b) den Ehefrauen und Witwen von solchen, c) den als kriegsbeschädigt anerkannten, also unter Bewahrung von Rente entlassenen ehemaligen Kriegsteilnehmern, d) Personen, zugunsten deren die Strafverfolgung infolge der Kriegsverhältnisse, z. B. wegen Beschäftigung im väterländischen Hilfsdienst oder in der Vorkriegsindustrie oder in der Landwirtschaft seit mindestens zwei Jahren aufgeschoben oder unterbrochen gewesen ist.

1. Den Kriegsteilnehmern werden die vor oder während der Kriegsteilnahme von sächsischen bürgerlichen Gerichten bis zum heutigen Tage rechtskräftig erkannten Strafen erlassen, sofern die einzelne Strafe oder ihr noch zu vollstreckender Teil nur in Verweis, Geldstrafe bis 3000 M. einschließlich, Haft, Festungshaft bis zu einem Jahr einschließlich, oder Gefängnis bis zu einem Jahr einschließlich allein oder in Verbindung miteinander besteht.

2. Den Ehefrauen und Witwen von Kriegsteilnehmern, den als kriegsbeschädigt entlassenen ehemaligen Kriegsteilnehmern und den unter d) genannten Personen werden die bis zum heutigen Tage von sächsischen bürgerlichen Gerichten rechtskräftig erkannten Strafen erlassen, sofern die einzelne Strafe oder ihr noch zu vollstreckender Teil nur in Verweis, Haft, Geldstrafe bis 1500 M. einschließlich, Festungshaft bis 6 Monaten einschließlich oder Gefängnis bis 6 Monaten einschließlich, allein oder in Verbindung miteinander besteht.

Bei den Ehefrauen und Witwen betrifft der Erlaß die vor oder während der Kriegsteilnahme des Mannes erkannten Strafen, bei den als kriegsbeschädigt entlassenen ehemaligen Kriegsteilnehmern die Strafen für Verfehlungen, die binnen der Frist eines Jahres nach der Entlassung von den Behörden verübt worden sind, bei den Personen unter d) die Strafen, deren Vollstreckung ausgesetzt worden ist. Der Erlaß ist bei den kriegsbeschädigten, ehemaligen Kriegsteilnehmern und den unter d) genannten Personen ausgeschlossen, wenn der Verurteilte vor oder nach der Verurteilung, die den Erlaß betrifft, wegen eines Verbrechens oder Vergehens bestraft worden ist, das nicht unter I fällt.

IV.

Weiter wird zugunsten der Teilnehmer an dem Kriege (III, a) die Niedererschlagung von Strafverfahren bei bürgerlichen Behörden verfügt, soweit die Strafverfahren vor dem heutigen Tage und vor oder während der Einberufung zu den Rollen begangener Verbrechen oder Vergehen oder nach §§ 244, 264 des Strafgesetzbuchs strafbare Verbrechen zum Gegenstande haben.

Bei Verbrechen tritt die Niedererschlagung nur ein, wenn der Täter zur Zeit der Tat noch nicht das 18. Lebensjahr vollendet hat und es sich um den ersten strafbaren Rückfall handelt.

V.

In den Fällen II und III auf eine höhere Strafe erkannt und ergibt sich nach den Feststellungen des Urteils, daß

die Straftat unter dem Druck der Kriegsnot begangen ist, so sind die Akten dem Justizministerium zur Herbeiführung einer Vergnadigung vorzulegen.

VI.

Ausgenommen von der Amnestie (Nr. II bis V) sind Vergehen nach der Verordnung vom 7. März 1918 gegen den Schleichhandel oder nach der Verordnung vom 8. Mai 1918 gegen Preistreiberi, Verbrechen und Vergehen im Amte, sowie Vergehen des Verrats militärischer Geheimnisse; von der Niedererschlagung (Nr. IV) überdies Vergehen gegen die Vorschriften über die Erhebung öffentlicher Abgaben und Gefälle.

Ferner sind von der Amnestie alle Verfehlungen ausgenommen, sofern die Straftat eine Gefährdung der behördlichen Verkehrsregelung (Rationierung) mit Gegenständen des täglichen Bedarfs herbeiführen geeignet gewesen ist und die rechtskräftig erkannte Strafe in Freiheitsstrafe von mehr als einer Woche oder in Geldstrafe von mehr als 300 M. besteht.

VII.

Die zur Ausführung erforderlichen weiteren Anordnungen werden im Justizministerialblatt verkündet.

Der Volksbeauftragte für Justiz:  
Dr. Stadnauer.

### Arbeiter! Parteigenossen!

Wir stehen unter dem erhebenden Eindruck jener gewaltigen Umwälzung, die das alte, scheinbar so feste Regiment zusammenbrechen ließ. Die alten Fesseln sind gesprengt; die Bahn ist frei für die Verwirklichung unsrer Ziele!

Damit aber hört der politische Kampf nicht auf; im Gegenteil: rechts sammeln sich die alten bürgerlichen Parteien, um die Geschicke Deutschlands möglichst in ihrem Sinne zu beeinflussen. Links von uns stehen Gruppen, welche die Entwicklung in Bahnen drängen wollen, die unsren demokratischen Grundfögen widersprechen.

Schwere Kämpfe stehen uns daher bevor!

Im kommenden Frühjahr sind Vertretungskörperschaften für Reich, Staat und Gemeinden zu wählen. Eine äußerst rege Agitations- und Werbearbeit muß einsetzen!

Zu dieser fordern wir unsre Anhänger hierdurch auf!

Insbefondere gilt es, Mittel für diesen Zweck zu beschaffen. Sendet freiwillige Beiträge für den Wahlsond der Sozialdemokratischen Partei! Auch geben wir Sammellisten für diesen Zweck heraus.

Parteigenossen! Großes steht auf dem Spiel! Es gilt den Kampf um die Durchführung des demokratischen Sozialismus im Sinne der Sozialdemokratie Deutschlands!

Seid auf dem Posten!

Berlin, den 18. November 1918.

Der Vorstand  
der Sozialdemokratie Deutschlands.

Geldsendungen sind zu richten an Otto Braun, Berlin SW 68, Lindenstraße 8. Auch kann auf Postcheckkonto Nr. 7918: Dr. Gortels, B. Gortel, O. Braun beim Postcheckamt Berlin eingepahlt werden.

### Der Junktypus der russischen Regierung.

Der von der deutschen Presse erwähnte Junktypus der russischen Regierung an die deutschen Arbeiter, Soldaten- und Matrosen, worin sie zu betrieblitem Vorgehen und zur Bildung einer Regierung Nichtsicht aufgeföhrt, lautet in seinem maßgebenden Text folgendermaßen:

Soldaten und Matrosen! Nehmt die Waffen nicht aus der Hand. Es gilt, mit der Waffe in der Hand, wirklich die Macht auch überall zu übernehmen und eine Arbeiter-, Soldaten- und Matrosen-Regierung mit Nichtsicht an der Spitze zu bilden. Laßt euch keine Nationalversammlung aufschwagen.

In zühändiger Kontrungshelle ist man der Ansicht, daß dieser Aufruf eine unbedingte Einmischung in die bürgerliche Revolution bedeutet und außerdem eine Klarstellung des Standpunktes erfordert, den die russische Sowjetregierung gegenüber der deutschen Volksregierung einnimmt. Das deutsche Volk will mit allen Wölfen im Heiden leben, also auch mit dem Sowjet-Rußland. Es kann aber verlangen, daß sein Recht auf Selbstbestimmung seiner nationalen Verhältnisse allerorts geachtet wird und daß Einmischungen von außen her unterbleiben.

### Niederträchtig belogen.

Im Berliner Tageblatt zeigt Kapitän zur See Persius, in welcher niederträchtiger Weise das deutsche Volk während des Krieges von den an der Spitze unserer Marine stehenden Beamten belogen worden ist. Der Bluff habe, so sagt er, unter Tirpitz und Capelle Organe gesetzt. Das deutsche Kriegsschiffsmaterial war dank der Fehlbauten des Herrn von Tirpitz dem britischen unterlegen. Während man dem deutschen Volke versprach, daß man mit dem U-Bootskrieg die größten Erfolge erreichen würde, wurde tatsächlich nicht das Nennwertige und Wohlthätige getan, um auch die für diese Kriegsführung nötigen Waffen zu schaffen. Diese waren zunächst so gut wie nie vorhanden und sie wurden auch unter Tirpitz' Leitung kaum geschaffen. Capelle legte nur in äußerster bedauerlichem Maße U-Boote auf Stapel. Von den amtlichen Stellen wurde immer erklärt, daß wir U-Boote überliste durch die Keuleinsprung überlegen würden. Das war aber nicht der Fall.

Die höchste U-Bootszahl war im Oktober 1917 erreicht, wo 148 U-Boote vorhanden waren. Bis zum Juni 1918 hatte sich die Zahl der U-Boote auf 113 vermindert. Von den sogenannten Frontbooten war aber tatsächlich immer nur ein geringer Prozentsatz im Tätigkeits. Im Januar 1917, wo die Verhältnisse noch günstig waren, waren nur 12 Prozent der sogenannten Front-U-Boote im Einsatz. Die übrigen lagen im Hafen in der Erwartung, auszubringen zu können. Die Leute, die das deutsche Volk in so strebsamer Weise belogen haben, tragen die Schuld an dem militärischen Zusammenbruch Deutschlands. Ihnen haben wir es zu verbanken, daß Amerika die Fühl unsrer Gegner verriet hat. Mit klugem nationalpolitischen Verstand sind die Herrschaften immer bei der Hand gewesen, aber ihre Willkür gegen das deutsche Volk haben sie auf die schwerste Weise vernachlässigt.

### Was die neue Regierung Sachsens will.

Von Emil Risché.

Ein umfangreiches Programm hat gestern die revolutionäre Regierung unsres Landes veröffentlicht. Es gibt uns einen Einblick in die weitestgehenden Ziele der neuen Landesregierung. Im allgemeinen entspricht diese Proklamation den revolutionären Forderungen, die heute geboten sind. Doch ist manches darin, was nicht unbedingt erforderlich wäre, weil es in einem Bundesstaate allein gar nicht durchgeführt werden kann, und manches vermissen wir. Das gilt vor allem von einem näheren Eingehen auf die allernächsten Aufgaben und Schwierigkeiten, von deren Ueberwindung so viel abhängt. Freilich haben wir es dabei mit einer bitterbösen Hinterlassenschaft des alten Regiments zu tun, das entsetzt uns aber nicht der ungeheuren Arbeit, diese Räte zu überwinden, ehe wir die neue Freiheit genießen können; je gründlicher wir in diese Erblichkeit der alten Wirtschaft und des Krieges eindringen, je mehr wir sie überleben, desto schlimmer erischem sie. Deshalb wäre ein tieferes Eingehen auf die Ueberwindung der Gegenwärtigen wünschenswert gewesen.

Schon in den ersten Sägen des Programms stoßen wir auf die Forderung, die Einordnung Sachsens in die einheitliche großdeutsche Volksrepublik anzustreben. Auf das letzte Wort muß hier natürlich das Hauptgewicht gelegt werden. Denn es ist klar, daß die Schwierigkeiten der jetzigen Zeit ins Ungemeinere gesteigert werden müßten, wenn man mitten in den sonstigen Nöten, die alle Sträfte schon über Gebühr in Anspruch nehmen, auch noch den bundesstaatlichen Charakter des Reiches ändern wollte. Das hieße nichts anderes, als Verwaltung, Rechtspflege, Finanzen und Steuerwesen, einen großen Teil der Gesetzgebung und noch manches andre von Grund aus zu ändern und auf eine neue Grundlage zu stellen, die schließlich auch nur zu erreichen wäre, wenn die übrigen Bundesstaaten von dem gleichen Bestreben befeuert und auch Sachsens Volk in seiner Mehrheit eine solche Neugestaltung billigte. Wir halten solche Verhebungen gewiß für richtig, es kann sich aber hier nicht um Probleme einer ferneren Zeit handeln, wo die Gegenwärtigen über uns hereinbrechen können.

Mit Genugtuung haben wir festgestelt, daß die neue sächsische Regierung eine Volksrepublik im Reiche als

Seite 8  
205  
175  
200  
370  
0,95  
8,0  
725  
2875  
18  
365  
275  
1600  
0100  
754  
ung!  
abrate in  
den loomeli-  
nted Verres-  
[SM]  
el (gr. 1885  
70.  
hüte  
rik  
e 3.  
paratur  
parate.  
parate  
nensch!  
encert,  
11.  
Möbel  
[unpen]  
vergeritend  
ibention  
eial gebrä  
reparatur  
schreibe k.

gegeben oder selbstverständlich voraussetzt. Wir erklären darin ein deutliches Abwenden von dem unheilvollen Auftritte eines Teils der A- und E-Kräfte, wo durch die Behauptung, die Republik bedeute die Herrschaft der Arbeiterklasse statt einer Volksvertretung, eine neue Kaiserregierung angekündigt wurde. Das kann eine Volksrepublik nicht sein.

Auffällig ist, daß die neue Regierung an der bei uns unstrittenen Frage der Nationalversammlung wortlos vorübergeht. Allerdings kann man es schon als einen Fortschritt und ein weiteres Abwenden von jenen schon erwähnten unglücklichen Auftritte ansehen, daß man sich nicht gegen die baldige Einberufung einer Nationalversammlung gewandt hat. Das aber war die Absicht der Verfasser jenes Artikels, ja es sollte von Seiten aus diese Politik besonders forciert werden. Das haben die Volksbeauftragten in der neuen Regierung nicht verstanden. Aber wir bezweifeln in ihrem Programm überhaupt eine tatsächliche Volksvertretung. Ist es die Absicht, die Herrschaft der A- und E-Kräfte in Sachen unbestimmt bestehen zu lassen, während im Reich und vornehmlich auch in allen andern deutschen Staaten, Nationalvertretungen entstehen, die das ganze Volk auf der Grundlage der politischen Gleichberechtigung vertreten sollen. Hier handelt es sich um eine dringliche Gegenwartsfrage. Es bleibt unverständlich, wie man daran schweigend vorübergehen konnte. Dabei handelt es sich nicht allein um demokratische Anforderungen gerecht zu werden, die wir seither immer vertreten haben, auch dringliche Gebote der schweren Zeit erheben eine Vertretung des Volkes, die auf breiter Grundlage beruht und alsbald als zuständig anerkannt wird.

In einem besonderen Abzuge ihres Programms weist die neue Regierung selbst darauf hin, daß Steuern in noch nicht demgemäßen Umfang nötig werden, um die notwendigen Anforderungen zu erfüllen. Wie gedenkt man diese Besteuerung gesetzlich zu sichern und durchzuführen, wenn keine von dem Volk zu besteuernden Volksvertretung vorhanden ist? Man mag sie Nationalversammlung, Konstituante, Landtag oder sonst wie nennen, nötig ist nur, daß sie auf dem Gesamtwillen des Volkes durch ein gerechtes Wahlrecht basiert und hinsichtlich ihrer Zuständigkeit allseitig anerkannt wird. Wie will man ohne Volksvertretung für dringliche Aufgaben, für die bisher die Landesparlamente zuständig waren, die erforderliche gesetzliche Grundlage schaffen? Wir erinnern nur daran, daß zur Vermeidung der Wohnungsnot Gelder zum Wohnungsbau unter außergewöhnlichen Umständen bereitgestellt werden müssen. Es wird nötig sein, besondere Hypothekenbanken einzurichten und eine gesicherte Grundlage hierfür zu schaffen, das Geld über die Landeskassentrentenbank von Grund aus zu ändern, um darin befindliche Hindernisse für den Kleinwohnungsbau zu beseitigen. Wie nun das ohne Volksvertretung bewerkstelligen? Ganz unmöglich ist es, und zur Anarchie müßte es führen, wenn man Gesetze ohne anerkannte Volksvertretung durch Dekrete, also durch Diktatorien, beschließen oder verändern wollte. Es sei ferner daran erinnert, daß es dringend nötig ist, die Bezirksverwaltungen und Gemeindeverfassungen auf eine ganz neue Grundlage zu stellen. Hier ist gründliche gesetzgeberische Arbeit nötig, die sehr bald in Angriff genommen werden muß; dieser Aufgabe muß auch die Fremden- und Erfahrung dienlich gemacht werden, die im Lande zu finden ist. Wie will man das und noch so vieles andere ohne eine Volksvertretung bewerkstelligen?

Allerdings, die neue Regierung sagt nicht, daß sie keine Volksvertretung haben will, völlig unerklärlich bleibt aber, daß diese wichtige Frage offen gelassen wird. Man kann notwendigkeiten nicht dadurch beseitigen, daß man sie mit Schweigen übergeht. Gewiß hat man nicht die Absicht gehabt, den Kopf vor unabwehrbaren Entscheidungen in den Sand zu stecken, aber offenbar ist versucht worden, Streitfragen über die keine Übereinstimmung zu erzielen war, unüberhört zu lassen. Daraus aber kann leider geschlossen werden, daß die Regierungsmaschine an der entscheidenden Stelle bloß auf einen toten Punkt kommen werde. Das ist aber in der heutigen Zeit der freibeweglichen Neugeburt unerträglich. Es erscheint uns nötig, auf diesen bedeutenden Punkt aufmerksam zu machen, um Abhilfe zu ermöglichen, die keinen Ausschub verträgt.

Zum Schluß wird gesagt, daß es zum Neubau des Wirtschaftslebens aller Kräfte bedarf. Ganz richtig; nur kann man auf diese Kräfte nicht in vollem Maße rechnen, wenn man sie nicht gleichberechtigt machen will. Das Programm schließt mit einem Ausblick auf eine neue Blüte demokratisch-sozialistischer Entwicklung, zu der man jedoch erst kommen werde, wenn man der Schwierigkeiten Herr geworden sei. Dieser Ausblick entspricht einer richtigen Erkenntnis, er nähert sich auch wieder sympathisch den Anforderungen nach politischer Gleichberechtigung, ohne die eine demokratisch-sozialistische Entwicklung ja nicht möglich. Aber diese Zusagen verpflichten uns doppelt, die Voraussetzungen für eine solche Entwicklung zu schaffen.

Die Nahrungsmittelversorgung Europas.

Dern, 19. November. Der amerikanische Pressedienst in der Schweiz meldet aus New York: Der Nahrungsmittelverwalter der Vereinigten Staaten, Hoover, hat vor seiner Abreise nach Europa einen Bericht veröffentlicht, in dem es heißt: Ich gehe nach Europa, um die weiteren Maßnahmen für die Nahrungsmittelversorgung zu treffen, die infolge der Einstellung der Feindseligkeiten notwendig sind. Die Ernährungsfrage in Europa ist heute äußerst verwickelt. Von sämtlichen europäischen Ländern haben tatsächlich nur drei, nämlich Südrussland, Ungarn und Dänemark mit einer Bevölkerung von etwa 40 Millionen genügend Nahrungsmittelvorräte. Einige Länder bedürfen der sofortigen Unterstützung. Wir haben einen Ueberschuß von 180 bis 200 Millionen Tonnen Nahrungsmittel, wenn wir sparsam wirtschaften. Somit kann ihrer Lage Rechnung getragen werden, wenn dieser Ueberschuß und andre kleine Reserven in die Welt befördert werden können. Übereinstimmen mit den alliierten Regierungen sind schon geschlossen worden. Frankreich, England und Italien werden versorgt. Ein schwieriges Problem ist dasjenige, das die Lage der

10 Millionen Menschen in den feindlichen Ländern betrifft. Es besteht nicht darin, ihnen zu Hilfe zu kommen, sondern darin, die Blockade, die auch während des Waffenstillstands weiterbesteht, zu mildern, um eine gewisse Stabilität der Regierungen dadurch zu gewährleisten.

Falls die Anarchie nicht unterdrückt und die Stabilität der Regierungen in den feindlichen Ländern nicht erreicht werden kann, wird es niemanden geben, mit dem der Friede geschlossen werden kann. Dann wird niemand vorhanden sein, der die Rechnung der in Frankreich und Belgien angerichteten furchtbaren Schäden zu bezahlen gewillt ist.

Der Wahltermin für die Nationalversammlung noch nicht festgesetzt.

Berlin, 18. November (D. V. S.)

In den Morgenblättern vom 17. November fand sich die Nachricht, daß die Wählerlisten für die Wahlen zur Deutschen Nationalversammlung am 2. Januar 1919 angelegt werden und die Wahlen selbst am 2. Februar 1919 stattfinden würden.

Diese Nachricht entspricht nicht den Tatsachen. Dem Rat der Volksbeauftragten ist bis jetzt ein Entwurf zur Wahlordnung für die Konstituante noch nicht zur Beschlußfassung vorgelegt worden.

Daß die Vorbereitungen für die Konstituante sobald wie möglich in die Wege geleitet werden sollen, hat die Reichsregierung wiederholt erklärt.

Der Vorwärts schreibt:

Die widersprechenden Angaben des Vorwärts und der Freiheit über den Stand der Vorbereitungen für die Nationalversammlung beruhen auf einem Mißverständnis der B. V. K., ein der unabhängigen Sozialdemokratie angehörendes Regierungsmitglied darüber zu berichten. Dieses erklärt, daß das Parlament ein Gesetz erlassen hat über die Wahlen zur Nationalversammlung nicht beschließen werde und auch von der Freiheit nicht bekannt sei. Die Regierung habe jedoch erhebliche Schritte noch nicht gefaßt. Der Volksbeauftragte hält es für ausgeschlossen, daß die Wahlen bereits am 2. Januar stattfinden könnten — von anderen Gründen abgesehen, schon aus rein technischen Gründen. Die Aufstellung des Gesetzes, die Aufhebung der ungesetzlichen Verfügungen würden noch längere Zeit erforderliche Anordnungen herbeiführen und man könne nicht Wahlerlisten anlegen, so lange ein so großer Teil des Volkes noch nicht in die Wahlregister aufgenommen habe. Dazu kommt weiter, daß man ja den Ausschuss umgang des Reichstages noch gar nicht kennt, weder die möglichen Vertretungen des alten Reichstages, noch den Ausschuss des von dem Reich angegliederten Reichstages. Es müßte auch beachtet werden, daß die Dauer der Besetzung der Reichstagsmitglieder nicht willkürlich und auch gewisser Teile des reichstagsmäßigen Landes noch nicht wissen und man werde doch nicht, wenn dies möglich wäre, Wahlen unter dem Druck einer klandestinen Versammlung stattfinden lassen. Aus all diesen Gründen glaubt das betragte Regierungsmitglied, daß der parlamentarische Nationalversammlungsvorgang nicht so frühzeitig erfolgen werde, als man vielfach glaubt.

Holländer und Regierung.

In einer gemeinsamen Sitzung des Rates der Volksbeauftragten und des Ausschusses der Arbeiter- und Soldatenräte wurde so teil der Berliner Botschafter mitgeteilt, daß die Stellung dieser beiden höchsten Körperschaften des neuen deutschen Staates zueinander beruht. Es wurde festgestellt, daß die Regierungsräte seien und ihre Regierungstätigkeit unter deren Kontrolle und nach deren Weisungen auszuüben haben. Ob diese Aufgabe von sämtlichen Volksbeauftragten geteilt wird, fanden sie im Augenblick noch nicht ermittelt. Tatsache ist, daß die Vertreter der Mehrheit sozialistisch in der Regierung, aber während dieser oder jener von ihnen, bisher einen anderen Standpunkt einnahmen und für die Volksbeauftragten eine gewisse Selbstständigkeit der Exekutive für unumgänglich halten. Ob sie diesen Standpunkt nunmehr verlassen haben oder ob noch keine endgültige Abgrenzung der Zuständigkeiten erzielt werden konnte, werden die nächsten Tage wohl erkennen lassen.

Was die Frage der Einberufung der deutschen Nationalversammlung betrifft, so sind Sachverhalt und Vollzustand noch darüber einig, daß eine solche Versammlung wohl zustande kommen muß, aber die Bestimmung des Termins ist noch immer nicht gewonnen. Man scheint entschlossen zu sein, noch weitere wichtige sozialpolitische Maßnahmen vorher durchzuführen, darunter auch die Konvention großer industrieller Betriebe, die für die Sozialisierung teils erdienen, in Staatsbetriebe. Diese werden Maßnahmen auf dem Gebiet des Finanz- und Strukturwesens erlassen, die dem sozialdemokratischen Programm entsprechen und darunter die Verneinung der Erbschaftsteuer. Die Konventionen müssen aus diesen und ähnlichen Gründen auf nächste Frühjahr verschoben werden, das heißt die Einberufung der Nationalversammlung und des Reichstages der Arbeiter- und Soldatenräte überlassen bleiben müßte. Auch haben sie einen Reichsausschuß dieser Arbeiter- und Soldatenräte in Aussicht genommen.

Die Zahl der Wähler.

Berlin, 19. November. Wie die Deutsche Allgemeine Zeitung erfährt, wird sich die Zahl der Wähler in Deutschland allein auf die gewöhnliche Zahl von 40 Millionen belaufen. Die Aufstellung der Wählerlisten bedingt daher ganz enorme Vorarbeiten.

Finanzprogramm der neuen Regierung.

Der neue Staatssekretär des Reichsschatzamt's Schiffer empfing gestern das Mitglied der volkswirtschaftlichen Redaktion der Deutschen Allgemeinen Zeitung zu einer Unterredung über das Finanzprogramm der neuen Regierung. Der Staatssekretär sagte im wesentlichen: Die neue Regierung denkt nicht daran, irgend etwas von den Bedingungen der Kriegsanleihen, sowohl was die Schuldverschreibungen, wie auch was die Reichsschatzanweisungen betrifft, zugunsten der Anleihebesitzer zu ändern. Was den Besizern der Kriegsanleihen versprochen ist, werden wir unbedingt halten.

Soweit es sich darum handeln kann, einem Druck auf den Kurs der Kriegsanleihen entgegenzuwirken, erlaube ich einen guten Erfolg von der Aufnahme eines Konfortiums, das sich aus der Reichsbank und Privatbanken bilden wird. Die Kriegsanleihe würde ver-

den auch bei einer Anzahl neuer dafür geeigneter Steuern in Zahlung gegeben werden können. Ferner gilt das gleiche für die Bezahlung der aus den Deeresdepots der Volkswirtschaft zur Verfügung zu stellenden Rohstoffe und Rohmaterialien, bei denen es sich um Milliardenwerte handelt. Hier werden die Besitzer von Anleihen sogar unmittelbar bevorzugt.

Die Noten- und Geldhamsterei hat sich zu einem Umfang angewachsen. Stufen die Zahlungen, so können heute mit Leichtigkeit Unruhen entstehen. Darüber hinaus schwächen diese aus der Zahlungsnot sich ergebenden Zustände in unsern wirtschaftlichen Leben unsern Kredit im Ausland und wirken auf die Gestaltung unserer Valuta an den neutralen Märkten ungünstig ein. Außerdem sollte man bedenken, daß in den Randgebieten Deutschlands die Reigung, beim Deutschen Reich zu bleiben, durch kaum etwas anderes so stark gefördert werden kann wie durch Unruhe und Wirtswart in unheimlicher Weise und darüber hinaus in unheimlicher Weise. Ich werde gegen die Steuererhöhung in jeder Form in der äußersten Schärfe vorgehen. Das Steuerbudget wird nur ein Anfang; ihm werden entsprechende Maßnahmen für das Zukunft folgen. Der Steuerhinterzieher ist nicht besser als irgendein anderer Betrüger. Er unterwirft sich dem einem Landverräter nicht sehr. Es wird ein sehr wirksames Mittel sein, den Versuch der Notenhamsterei und Steuerhinterziehung fortzusetzen. Die Grundlagen für neue Steuererhebungen werden wir dann ermitteln lassen, wenn Abhilfe geschaffen ist über den endgültigen Umfang des Reiches. Ich halte es grundsätzlich für unmöglich, vor Zusammenkunft der Nationalversammlung ein Programm anzufertigen.

Ein bringender Hilferuf.

Denn, 18. November. Gestand's Ratus Bureau meldet, daß die Reichsregierung auf ein Staatsministerium Lanting eine Hilfe ersucht hat.

Es wird darin u. a. erklärt, daß es bei dem in Deutschland gegenwärtig zur Verfügung stehenden Material unmöglich sein wird, eine aus nur in engen Grenzen gebliebene Versorgung der Städte mit Lebensmitteln zu gewährleisten, abgesehen von dem für den notwendigen Transportmaterial für Mehl und Getreide. Das wird weiter erklärt, daß wir ausserhalb sind, aus nur für eine Woche die Versorgung ganz zu stellen zu können. Wir müssen, da die Verhältnisse in Ost und Süd Süd und West sich ändern, damit rechnen, daß gleichzeitig in allen Teilen des Landes Hungergefahr als Folge der Transportmangelerscheinungen entstehen, deren weitere Folgen unvorstellbar wären.

Ferner hat die Reichsregierung der Kaiserliche, insbesondere der Kaiser, zur Hilfe, daß einmal die für unsere Industrie notwendigen Transportwege aus dem Norden mit der für die Industrie unentbehrlichen Kohlen unmöglich sind und die davon abhängig werdende Industrie zur Stilllegung gezwungen ist. Auch die Kammergüter der Nord- und Ostseeflotte würde bei der Fortdauer der Blockade verloren.

Wir bitten unter Betzern in Bonn angewiesen, sich bringende Hilferufe mit den Vertretern der verbliebenen Regierungen zu unterbreiten. Dies hätte aber keinen Erfolg, da die Vertreter der Regierungen keine Maßnahmen zu ergreifen können zu helfen können. Wir bitten, auch die Gefahr, die uns aus den drückenden Waffenstillstandbedingungen droht, aus möglichst ungenügend einen Ort zu verlassen, an welcher Vertreter mit den Bevollmächtigten der Verbündeten zur Besprechung dieser Fragen zusammenkommen können. Da die Transportwege zu Wasser und zu Lande ähnlich schwierig werden und die zur Verfügung stehenden Truppen alle Organisationsmaßnahmen zu bestehen, bitten wir, keine Zeit zu verlieren, damit wir in der Lage sind, die bisher noch bestehende Ordnung wieder herzustellen.

Raubmord in Dresden.

Gestern Abend wurde in der Nähe ihrer Wohnung, Tschelchstraße 17, die 18 Jahre alte Straßenbahnführerin Pauline Böger ermordet und ausgeraubt. Augenblicklich liegt Raubmord vor. Der noch unbekannt Täter, der mit den Verhältnissen der Gasse gut vertraut sein muß, hat den Raubmord und auch die Mordtat durchgeführt. Vermutlich ist er durch das Verstecken in der Wohnung der Frau Böger geflüchtet worden. Seine Spur zu verfolgen ist noch im Gange. Er hat am Tatort die Leiche eines Mannes tödlich zurückgelassen. An den Verlesenen, die in der Wohnung ermordet wurden, gesehen worden sind, gehört der am 9. März 1908 in Sachsen geborene Metallarbeiter Alfred Schütz. Schütz ist ein Mann, die zur Ermittlung des Täters dienen sind, werden die Kriminalpolizei erheben. Insbesondere wird um sofortige Mitteilung über den Verbleib Schütz aber um seine Verhaftung ersucht.

Deutsches Reich.

Die Wohnung der Soldaten.

Rechtsordnung.

- 1. Mannschaften, die dauernd Arbeitsdienst leisten, sind zu entlassen. Werden sie weiterbeschäftigt, so sind sie freie Zivilisten und als solche zu behandeln.
2. Mannschaften, die vorübergehend zu Arbeitsdienstern sind, sind in der Regel zu entlassen. Wenn sie dauernd zu Arbeitsdienstern sind, sind sie freie Zivilisten.
3. Mannschaften, die sich freiwillig zu Arbeitsdienstern verpflichten, sind über ihre Entlassung zu entscheiden. Sie können für diesen Dienst angenommen werden. Sie erhalten eine monatliche Wohnung von 30 M. und eine tägliche Zulage von 3 M. als Führer und 2 M. als Mann.
4. Die Mannschaften begreifen, solange sie mobil sind, mobile Wohnung, soweit sie inmobile sind, inmobile Wohnung, jedoch Gefolge und Mannschaften monatlich 30 M.

Einschränkung der Ferngespräche.

Berlin, 18. November. (Mittl.) Durch zahlreiche Meldungen aller heimatischen Goldbanken untereinander sind die Reservierungen so überflüssig, daß Gespräche der Generalintendanten mit den heimatischen Depots als fundenlange Verzögerungen erachtet werden.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various words and fragments of text.

...wird die Ernährung des heimkehrenden Heeres in hohem Maße erschwert.  
Auch zwischen den heimkehrenden Soldaten und der Front stehen unauflöslich Fesselsprache, die die Leistungen blockieren. Dieser Zustand verhindert eine geordnete Beschäftigung, die für die Wiederaufnahme der Wirtschaftstätigkeit unerlässlich ist. Die Soldaten- und Soldatenräte der Heimat werden dringend ersucht, mit Rücksicht auf die geschädigten Gefährten ihren telephonischen Verkehr nach Möglichkeit zu beschleunigen.  
Berlin, den 18. November 1918. Ebert, Haase.

Die Lage in Posen.

Wie der Berliner Lokal-Anzeiger aus maßgebender Quelle in den Besatzungen in Polen und an der deutschen Ostgrenze erzählt, sind geschlossene Formationen unserer Truppen nach dem Osten unterwegs.

Sicherung der Nahrungsmittel.

Weg viele hunderttausend Berliner Kartoffeln, Rapskörner und Getreide sind im Boden, weil ausreichende Arbeitskräfte fehlen.

Wären diese Selbststücke nicht bald geerntet, vernichtet die der Frost. Das darf nicht geschehen, denn das wäre ein unersetzlicher Verlust für unsre ohnehin schwer gefährdete Volkswirtschaft.

Es regt daher an alle Arbeiter- und Bauernräte sowie an alle Behörden der dringende Ruf, überall dort, wo noch Kartoffeln im Boden sind, bei den Truppen und unter den Arbeitslosen zivilisierten und weiblichen Geschlechts durch Vermittlung der örtlichen Arbeitsschlichtung sofort die Arbeitskräfte aufzubringen, die erforderlich sind, die Ernte schnellstens zu vollenden.

Die Randwirte, die noch Kartoffeln im Acker haben, sind verpflichtet, von den nächstgelegenen Truppenstellen und Behörden die erforderlichen Arbeitskräfte gegen Zusage eines angemessenen, die heutigen Verhältnisse berücksichtigenden Lohns schnellstens anzufordern.

Sind sie darin lässig oder verzögern die Ernte durch die Weigerung, einen angemessenen Lohn zu zahlen, so müssen sie die Behörden geschnelle Zwangsmassnahmen ergreifen, um die Selbststücke vor dem Verderben zu bewahren.

Sächsische Angelegenheiten.

Protest gegen die Zusammenfügung des Landes-Arbeiter- und Soldatenrats.

Heute tritt im Ständehaus ein Landes-A. u. S.-R. zusammen, der aber nur aus Vertretern der Reichshauptmannschaften Dresden, Leipzig und Chemnitz zusammengesetzt sein wird. Das ist ein unbilliger Zustand, zumal offenbar dieser Landesrat Beschlüsse fassen soll, die für das ganze Land Geltung haben sollen. Es ist nur zu begreiflich, daß zahlreiche Proteste gegen dieses Verfahren eingegangen sind. Mehrern hat sich auch der Landesvorstand der Sozialdemokratischen Partei Sachsens mit dieser bedauerlichen Unzulässigkeit befaßt und nach einer Aussprache über diese Frage folgende Entschlüsse angenommen:

Der Landesvorstand der Sozialdemokratischen Partei Sachsens weist darauf hin, daß die Arbeiter- und Soldatenräte in den Reichshauptmannschaften Bautzen und Zwickau aus äußerster Notwendigkeit herbeigeholt sind, daß sie keine Vertretung in dem Landes-Arbeiter- und Soldatenrat erhalten sollen. Da diese Bestimmung sehr begründet und der Wunsch nach einer Vertretung des ganzen Landes bzw. aller Reichshauptmannschaften berechtigt ist, legt der Landesvorstand der maßgebenden Organe der Arbeiter- und Soldatenräte dringend nahe, eine der Volkshäuser ihrer Bezirke mitzubedenkender Anzahl von Vertretern der Reichshauptmannschaften Bautzen und Zwickau zuzuziehen oder den Arbeiter- und Soldaten-

rat auf anderer Grundlage so neu zusammenzusetzen, daß alle Landesteile darin vertreten sind.

Dieser Protest wird voraussichtlich heute schon in der ersten Sitzung des Landesrats vertreten werden.

Bürgerausschüsse.

Eine Versammlung von Vertretern Leipziger Verbände hat am Sonntag einen Bürgerausschuß gegründet, dessen Ziele in folgender einstimmig angenommener Entschlüsse zum Ausdruck kommen: Der heute gegründete Bürgerausschuß hat die Wahrung der allgemeinen Interessen der Leipziger Einwohnerschaft zu seiner Aufgabe gemacht. Er geht aus von den neu gegebenen Verhältnissen und wünscht ihre gezielte Weiterentwicklung auf friedlichem Wege. Er fordert bei der Regelung aller Fragen der Demobilisierung, der Arbeitsbeschaffung, der Ernährung, der Wohnungsfrage und des Verkehrswezens, sowie bei der unbedingten Aufrechterhaltung der Ordnung und bei Durchführung des gleichen Rechtes aller Bevölkerungsschichten beteiligt zu werden. Er hofft auf rasche Regelung der öffentlichen Verhältnisse durch neue, vom gesamten Volke rechtmäßig gewählte Körperschaften stellt aber bis dahin keine Mitarbeit zur Verfügung.

Derartige Bürgerausschüsse werden sich voraussichtlich jetzt in den meisten Städten bilden. Es wird diesen Bestrebungen sicherlich kein Hindernis in den Weg gelegt; auch die neue Regierung wird es vielmehr nur begrüßen können, wenn sich das Bürgertum reglos und zur Mitarbeit bereit zeigt. Auch wenn dabei bürgerliche Interessen einseitig hervorgehoben werden, ist das kein Nachteil. Beim Aufbau der neuen Gesellschaft kann es nur schädlich sein, wenn alle Triebkräfte im Volk für sich frei werden. Bestrebungen, die das bewerkstelligen, sind bedauerlicher und nützlicher als blödsinnige Befehlsbefehle zu politischen Freiheiten, von denen das Bürgertum gestern noch nichts wissen wollte. Doch wie dem auch sei, und so wenig wir gegen die Gründung von Bürgerausschüssen einzuwenden haben, so muß doch betont werden, daß wenigstens in der nächsten Zeit keine Rede davon sein kann, ihnen direkten Einfluß auf die Neugestaltung zu gewähren. In der Zeit des Ubergangsstadiums müssen die A. u. S.-Räte das Best in den Händen behalten, und wenn die revolutionären Errungenschaften in ihren Grundlagen gesichert sind, dann wird und muß die Nationalversammlung an die Stelle der Räte treten, wo auch das Bürgertum vertreten sein wird.

Ortsausschüsse zur Sicherung der Volksernährung.

Zur möglichst vollkommenen Erfassung der Lebensmittel und zur Bekämpfung des Schleichhandels ist durch Bekanntmachung vom 16. November die Gründung von Ortsausschüssen zur Sicherung der Volksernährung angeordnet worden. Dazu finden jetzt in allen ländlichen Orten Sonders Wahlen statt. In den Ortsausschüssen sollen Erzeuger und Verbraucher in gleicher Zahl vertreten sein. Als Erzeuger ist nur der anzusehen, der Erzeugnisse hervorbringt, die nach den geltenden Bestimmungen ablieferungspflichtig sind. Das wird in der Regel derjenige sein, an den sich die Behörde wegen Erfüllung der Ablieferungspflicht wendet. Für den abwesenden Besitzer eines Gutes wird also der Pächter oder Betriebsleiter, für den im Felde lebenden Geman die Ehefrau, die bisher die Wirtschaft geführt hat, auf der Erzeugerseite wählen. Die übrigen Wirtschaftsbeteiligten sind als Verbraucher anzusehen. Für die Einberufung der Wahlversammlungen und für die Wahlhandlung selbst ist keine Form vorgeschrieben. Die Wahl soll in der einfachsten Form je nach den örtlichen Verhältnissen und Bedürfnissen stattfinden.

Letzte lokale Nachrichten.

Ein falsches Gerücht.

In der Öffentlichkeit besteht das irrige Gerücht, Frau Lewinsohn, die am Sonntag als Mitglied der Kommunisten aus dem Arbeiter- und Soldatenrat austrat, sei am Sonntag im Auftrage des Rates verhaftet worden. Das ist nicht der Fall. Frau Lewinsohn verteilte während der Verdringung des in der Kieler Revolution gefallenen Matrosen Hofmann die Austrittserklärung der Kommunisten als Flugblatt. Soldaten, die das als unpassend fanden, verboten sich diese Verteilung. Ein Soldat, der nur als Stranzträger bei der Verdringung zugegen war, nahm der Frau Lewinsohn, ohne dazu von irgend jemand einen Auftrag erhalten zu haben, die Flugblätter weg. Als Frau Lewinsohn um Kennung seines Namens bat, nannte ihr der Soldat die Nummer seiner Ausweiskarte und stellte ihr frei, seinen Namen im Ständehaus zu erfahren. Darauf erklärte sich Frau Lewinsohn freiwillig bereit, mit dem Soldaten nach dem Ständehaus zu fahren. Dort befiel ein Mitglied des Soldatenrates die Flugblätter zurück. Auch das geschah nicht im Auftrage des Arbeiter- und Soldatenrates, der diese Maßnahme, als sie ihm bekannt wurde, als unzulässig erklärte und die sofortige Wiederherstellung der Flugblätter an Frau Lewinsohn veranlaßte.

Ergebnis. Die vom Arbeitsministerium angeordnete Wahl eines Ortsausschusses findet Mittwoch den 20. November, nachmittags, von 3 Uhr an, statt. Der Ausschuss setzt sich zusammen aus mindestens je drei hiesigen Erzeugern und drei Verbrauchern. Er wählt einen Vorsitzenden und einen Schriftführer. Die Wahlhandlung für die Erzeuger findet im Gemeindevorstand, Sitzungszimmer, am Mittwoch zwischen 8 bis 4 Uhr nachmittags, für die Verbraucher im Gasthof Kleiner Saal, von 3 bis 6 Uhr nachmittags, mittels Stimmzettel statt. — Donnerstag Verkauf von roten Äpfeln, früh von 8 bis 12 Uhr, soweit der Korral reicht. — Nachmittags von 2 bis 6 Uhr Verkauf von roten Äpfeln. — Freitag den 22. November Verkauf von gelben Äpfeln von 8 bis 11 1/2 Uhr und von 2 bis 5 Uhr. Halle im Gemeindevorstand.

Remitt. Durch die Aufsichtsbehörde ist die Bildung eines Ortsausschusses zur Sicherung der Volksernährung angeordnet worden. Dem Ortsausschuß haben mindestens drei Verbraucher und drei Erzeuger anzuzugehen. Wahlberechtigt sind alle über 20 Jahre alten männlichen und weiblichen Gemeindevorwähler. Zur Vornahme der Wahlhandlung findet Mittwoch den 20. November 1918 im Gasthof, Kleiner Saal, eine Wahlversammlung statt, und zwar für die Verbraucher nachmittags 4 Uhr und für die Erzeuger nachmittags 8 Uhr. In dieser Versammlung werden die Aufgaben des Ausschusses bekanntgegeben und Vorschläge für die Wahl aus der Mitte der Versammlung entgegengenommen. Die Wahl der Mitglieder für den Ausschuss selbst erfolgt durch Stimmzettel in der Wahlversammlung.

**Z.C.** Mittwoch den 20. Nov. nachmittags 3 Uhr wichtige Sitzung im Volkshaus. Des Buhtags wegen erscheint die nächste Nummer dieser Zeitung erst am Donnerstag.

Parteigenossen, -genossinnen, Soldaten und Arbeiter!

Mit Begeisterung haben wir die Revolution begrüßt und mit Feuerkraft uns in den Dienst der großen Sache gestellt. Dabei soll es immer bleiben. Denn große und gewaltige Aufgaben sind uns gestellt. Stolz werden wir vor der Weltgeschichte bestehen, wenn wir in einer Zeit so ungeheuren neuen Wandens unsre Kräfte bis zum letzten Hauche opfern. Dem Volke soll die neue freie Volksgemeinschaft dienen, die Freiheit soll das Mittel der Wohlfahrt aller ihrer Glieder sein.

Ernstste Probleme stellt der Augenblick. Die Demobilisierung in geordneten Bahnen abzuwickeln, damit der Soldat im einzelnen wie das gesamte Volk vor Schaden bewahrt bleibe, den Verkehr als die Lebensader unsrer Existenz vor Störung oder Vernichtung zu bewahren, die Verwaltung des Landes im Fluße zu erhalten und vor allem die Nahrungsmittelversorgung zu sichern — das sind die Aufgaben, an die wir unsre größte Aufmerksamkeit und unsre ganze Hingabe setzen müssen.

Daß ihre Lösung auf fester Grundlage geschehe, daß die Parteigenossen im Lande nach einem Plane handeln, muß angestrebt werden. Um die Einheitslichkeit zu fördern und die Selbstverwaltung der Arbeiter- und Soldatenräte bis zu ihrer Spitze hinauf durchzuführen, wird der Landesvorstand dafür sorgen, daß sich eine Landesvertretung schaffen können, beruhend auf demokratischer Grundlage, hervorgegangen aus allgemeinem, gleichem Wahlrecht unter Anwendung der Verhältniswahl. Der

Dresden, den 18. November 1918.

Landesvorstand wird bemüht sein, es zu tun im Zusammenwirken mit den anderen Richtungen der Arbeiterbewegung, soweit sie der Einsicht zugänglich sind, daß einiges Handeln im Interesse der Sache geboten ist.

Der Landesvorstand wird schnellstens auch Richtlinien für die Arbeit der Parteigenossen und -genossinnen in den Arbeiter- und Soldatenräten nicht nur schaffen, sondern sie auch nach Erfordernis dauernd ergänzen, und er ersucht darum, ihn in allen Zweifelsfragen so zu orientieren, daß er den Genossen mit seinem Rate zur Seite stehen kann.

Die ungeheure Summe von Kräften, die das Werk der Revolution erfordert, legt es uns von selber nahe, uns des Verwaltungsapparates des Landes bis herab zu den Gemeindevorwaltungen ausgiebig zu bedienen und die Mitwirkung der bisher berufenen Stellen unter unserer Kontrolle aufs beste wahrzunehmen. Denn unsere Aufgabe und dringendes Gebot der Stunde ist, aufzubauen und nichts zu tun, was zu Zersörung führt. Unsere Verantwortung vor dem Volke und vor kommenden Geschlechtern ist zu groß, als daß Experimente und unverantwortliche Spielereien gestattet sein könnten.

Selbstverständlich haben wir in allem zu handeln als Sozialdemokraten. Die Grundsätze des sozialdemokratischen Programms müssen uns bei unsrer Arbeit führen. Schon immer aber hat die Sozialdemokratie eine Zukunftsstaatsmacherei abgelehnt, die sich nicht auf die Pleße der Entwicklung gründet.

In politischer Beziehung ist unser Ziel die demokratische Republik. Wir vertreten die Einberufung einer konstituierenden Versammlung, die, hervorgegangen aus dem demokratischen Wahlrecht, allein berufen ist, der Republik im Namen des Volkes ihre innere Form zu geben. Als demokratische Sozialisten lehnen wir mit aller Entschiedenheit die Diktatur einer Minderheit ab. Gleiches Recht für alle Staatsbürger war immer unser Ziel, und an dem Bekenntnis zu ehrlicher Demokratie konnte auch die Revolution nichts ändern.

Parteigenossen! Auch der politische Kampf stellt uns große Aufgaben für allernächste Zeit. Die Wahlen zur konstituierenden Versammlung werden in kurzem stattfinden. Geschlossen und gerüstet müssen wir sein, wenn wir den Wahlkampf so bestehen wollen, daß wir im neuen Parlamente das entscheidende Wort zu reden haben. Eure Pflicht ist es, die sozialdemokratische Partei überall zur Geltung zu bringen. Eure ganze Tätigkeit, auch im Rahmen der Arbeiter- und Soldatenräte, abt ihr aus im Namen der Partei. Sie gibt euch Rückhalt und Hilfe, aus ihr stützen euch auch die geistigen Kräfte, die ihr bei eurer schweren Arbeit in den Dienst der Sache stellt. Als Kampfgeneration aber muß die Partei auf ihrem Posten stehen, ihre Kräfte sammeln und ihre Waffen schärfen. Ihr Stetigkeit und Mittel zuzuführen, verlangt das Interesse des arbeitenden Volkes, das der Leitstern all unsres Handelns sein muß.

Der Landesvorstand der Sozialdemokratischen Partei Sachsens. Braune, Kirchhof, Nische, Sandermann, Hlisa, Wirth.

# Bekanntmachung.

## des

### Bereinigten revolutionären Arbeiter- und Soldatenrates.

1. Sonntag den 24. November 1918 findet in der Zeit von 9 bis 6 Uhr die

#### Neuwahl zum Arbeiterrat

für den Bezirk Groß-Dresden statt.

2. Wahlberechtigt und wählbar sind alle über 20 Jahre alten, gegen Lohn oder Gehalt beschäftigten Personen beiderlei Geschlechts.

- a) Die gegen Gehalt beschäftigt gelten alle Staats-, Gemeinde- und Privatangehörigen bis zu einem Gehaltseinkommen von 5000 Mark
- b) Ruheständler sind noch alle im letzten über 20 Jahre alte Personen, die am 9. November 1918 mündelnd Mitglied einer sozialdemokratischen Partei waren, wahlberechtigt.

3. Gewählt wird nach dem System der gebundenen Listen und der Verhältniswahl. Die Wahl ist geheim und direkt. Es sind insgesamt 50 Arbeiterratsmitglieder zu wählen.

4. Der Wähler muß sich vor der Abgabe seines Stimmzettels amtlich legitimieren. Die gegen Lohn oder Gehalt beschäftigten Personen beiderlei Geschlechts weisen sich durch eine zu diesem Zwecke vom Arbeitgeber oder ihrer Dienstbehörde ausgestellte Legitimation aus. Arbeitslose Wahlberechtigte legitimieren sich durch Invalidentaxen. Alle sonstigen Wahlberechtigten haben sich durch ihr Parteimitgliedsbuch oder -karte auszuweisen.

Die Arbeitgeber oder Dienstbehörden sind zur Ausstellung dieser Legitimation ohne besonderes Verlangen der Wahlberechtigten verpflichtet.

5. Die gleiche Wahl wird von einem aus 7 Personen bestehenden Wahlkomitee geleitet.

6. Für alle Wahlberechtigten wird das Gebiet Groß-Dresden in Wahlbezirke eingeteilt. In jedem dieser Wahlbezirke leitet ein aus 5 Personen bestehendes Wahlvorstand die Wahlhandlung.

Für die Stadt Dresden werden folgende Wahllokale errichtet:

- 1. Schankwirtschaft Bürgerkaffee, Nr. Brüdergasse 25, 1.
- 2. Zum Herzog Albrecht, Albrechtstr. 41
- 3. Zur Kollischbahn, Kollischstr. 14
- 4. Merseburger Hof, Merseburger Str. 1
- 5. Zur Sängerküche, Rauenheimer Str. 11
- 6. Zur grünen Wiese, Jwingelstr. 24
- 7. Trompeterschloßchen, Trompeterstr. 2
- 8. Zur Wettinsburg, Güterbahnhofstr. 2
- 9. Volkshaus, Rügenbergstr. 2

- 10. Schankwirtschaft Fleischer's Kaffee, Adriastraße 15
- 11. Goldenes Löwe, Langner Straße 35
- 12. Bergschloßchen, Kommodoren Str. 71
- 13. Stadt Leipzig, Kommodoren Str. 78
- 14. Rathshaus, Kommodoren Str. 146
- 15. Rudolfs, Seelandstr. 8
- 16. Feldschloßchen, Rechnerstraße 2a
- 17. Böcke, Leipziger Straße
- 18. Pindenschänke, Wilmitten
- 19. Turmschänke, Vieiden, Reimiger Straße
- 20. Elbischloßchen, Adriastraße 15
- 21. Oskar Lorenz, Rauenberger Str. 14
- 22. Zum goldenen Krone, Grillparzerstr. 20
- 23. Zum weißen Adler, Zwickauer Str. 20
- 24. Zum Kaiser, Inastraße 1
- 25. Zum Kaiser, Röhninger Str. 2

7. Für die ländlichen Orte, die also nicht zur Stadt Dresden gehören, haben die örtlichen Arbeiterorganisationen sich über ein Wahllokal und einen Wahlvorstand zu verständigen und die Wahl während der festgesetzten Zeit vorzunehmen.

Das Wahllokal wird Punkt 6 Uhr geschlossen. Die um diese Zeit im Wahllokal anwesenden Wähler können ihr Wahlrecht noch ausüben. Nachdem diese ihr Wahlrecht ausgeübt haben, wird das Wahllokal wieder geöffnet.

8. Sofort nach Beendigung der Wahl schließt der Vorsitzende des Wahlvorstandes die Wahllisten ab und stellt im Gemeindefaß mit den übrigen Mitgliedern des Wahlvorstandes die Anzahl der Stimmen und der auf jeden Wahlberechtigten entfallenden Stimmen fest. Hierbei die Wahl und deren Ergebnis ist ein Verzeichnis zu stellen und vom gesamten Wahlvorstand zu unterschreiben.

9. Das Protokoll, alle Wahllisten, sowie die Stimmzettel sind sofort nach feststehendem Wahlresultat verschlossen und mit der Aufschrift „Arbeiterratswahl“ an das Zentralkomitee einzuliefern.

Dresden, am 19. November 1918

**Der Bevollmächtigte**  
des **Bereinigten revolutionären Arbeiter- und Soldatenrats Groß-Dresden.**  
Carl Keuring, Dresden-K., Ständehaus.

### Ausführungsbestimmungen zum Wahlreglement für den Arbeiterrat.

Zu 1. Der Bezirk Groß-Dresden umfaßt das Gebiet der Stadt Dresden und das Gebiet der beiden Amtshauptmannschaften Dresden-Alstadt und Dresden-Neustadt.

Zu 2. Das Parteimitgliedsbuch muß bei der Wahl vorgezeigt werden und die Beiträge müssen bis zum 1. Juli 1918 bezahlt sein.

Das Mitgliedsbuch ist bei der Wahl abzustempeln.

Zu 3. Es kann von jedem Wähler nur eine der von den sozialdemokratischen Parteien herausgegebene Liste abgegeben werden. Erklärungen oder Änderungen machen die Liste nicht ungültig.

Dem Ausschleiden eines Arbeiterrates rüch der Rücksicht folgende der betreffenden Partei ein.

Zu 4. Die Legitimationsausweise müssen durch die Arbeitgeber vom Zentralkomitee entnommen werden.

Der Sitz des Zentralkomitees ist Dresden-K., Ständehaus, Zimmer 129.

Die Legitimationsausweise sind vor dem Wahltag namentlich ausgefüllt den wahlberechtigten Personen zu übermitteln und gelten dann als Ausweisberechtigung zur Vornahme der Wahl.

Vor dem Wahlakte muß der Wähler diese Legitimation mit eigenhändiger Unterschrift versehen, bei Vornahme der Wahl an der Wahlstelle abgeben.

Die Wahlhandlung muß in eigener Person erfolgen. Die Invalidentaxen für Arbeitslose sind unter Vorlegung eines Ausweises von der Krankenkasse zu entnehmen, welcher der Wahlberechtigte zuletzt angehört hat.

Zu 5. Das Zentralkomitee wird vom Arbeiter- und Soldatenrat bestimmt.

Das Zentralkomitee bestimmt die Bezirkswahlvorstandsmitglieder.

Zu 6. Die Wahlvorstände der Arbeiterauschüsse und der Bezirke legen sich zusammen an einem Vorabend und dessen Stellvertreter, einem Schriftführer und zwei Unterscheidern. Die Wahlvorstände verteilen die Namen der Wähler in eine Liste einzutragen.

Nach Feststellung der Wahlberechtigung übergibt die wahlberechtigten Person ihren zusammengestellten Stimmzettel dem Wahlvorstand, der denselben sofort in die Urne legt.

Legitimationsvordrucke, Stimmzettel und Listen sind von Donnerstag den 21. November, mittags von 1 Uhr an, im Reuen Rathaus in Dresden, Richterhof (Wohlfahrtsstelle), zu erhalten.

**4. Kreis, Dresden-N., 1.-6. Bezirk**  
Mittwoch den 20. Nov., nachm 5 Uhr. [S 441]  
im Jugendheim, Döppersstr. 12, 1.

**Wichtige Sitzung**  
Unbedingt Erscheinen aller Genossen erwartet Der Vorstand

**6. Wahlkreis.**  
Mittwoch den 20. Nov., mittags 12 Uhr. [S 454]  
im Restaurant Rielmannsberg

**Wichtige Vorstandssitzung.**

**Deutscher Bauarbeiter-Verband**  
Zweigverein Dresden  
Telephon 15972

Mittwoch den 20. November, vormittags Punkt 10 Uhr.  
im Volkshaus, Rügenbergstraße 2

**Verammlung der Baudelegierten**  
Wichtige Tagesordnung.  
Jede Arbeitsstelle muß durch einen Bevollmächtigten vertreten sein. Mitgliedsbuch ist mitzubringen.  
Der Vorstand. [S 479]

**Achtung! Eisenbahner!**  
Verband des Deutschen Verkehrspersonals.  
Sitz Nürnberg.

Mittwoch den 20. Nov., abends 8 Uhr,  
in der Zentralkasse, Rühlhofplatz.

**Eisenbahnerversammlung**  
Tagesordnung:  
Die revolutionäre Bewegung und die Zukunft der Eisenbahner. Referent: G. Jäger.

Alle Eisenbahnbediensteten, Beamte, Arbeiter und Arbeiterinnen haben die unbedingte Pflicht, in dieser Versammlung zu erscheinen.

**Van Cachen, Krisenverwaltung Dresden D. V. V.**  
Ernst Deder. [S 620]

**Achtung, Musiker!**  
Für Wahrung der Berufsinteressen werden alle Zivil- u. Militärmusiker hiermit aufgefordert, sich bei dem Zentralverband d. Zivilmusiker Deutschlands als Mitglieder anzumelden.

**Kurbad „Hygiea“**  
Tel. 15 963 Reihigerstraße 24 Tel. 15 963  
Kurbäder aller Art, „Künstliche Höhen-sonne“, Massagen. [S 1295]

**Residenz-Theater**  
Donstag den 20. November, 7 1/2 Uhr

**„Fledermaus“**  
Die besten Karten für den Lichtbilder-Vortrag  
behalten an diesem Tage Gültigkeit. [S 1200]

**Konzertdirektion K. Schönfelder.**  
Bußtag - 8 Uhr - U.-T.-Lichtspiele  
Vortragsabend  
**Friedrich Lindner** [S 1204]

**Konzertdirektion F. Ries**  
Morgen, Bußtag, 7 Uhr, Palmengarten  
**Gibt es ein Fortleben nach dem Tode?**  
Lichtbilder-Vortrag von  
Hauptlehrer G. A. Bestlage, Berlin.  
Aus dem Inhalt: Das Schicksal nach dem Westphälischen Geisteslehrer und Gelehrten, Okkultismus, Das große All, Astraltrieb und Astralstrahlen, Subjektiver Erscheinungen im Wach- und im Schlafzustand, Spiritisten und Spiritistenstricke, Geistesphotographien, Materialisations-Phänomene, Rückübertragung der Seele. [S 1205]

**Künstler-Vereinigung Leona Jochims**  
Mittwoch, 7 1/2 Uhr, Kaufmannshaus (Bl. Saal) Oststr.-Allee 3

**Gerd Fricke, Mitglied des Schöpferkreises.**  
Vom ewigen Frieden Erklärungen, Verse und Gedanken für ein

**Sieg der Liebe und Vernunft.**  
U. a.: Kant, Schiller, Tolstoi, Li-tai-po, Rolland, Werfel, Hasenclever, Leonhard Frank (Auss.: „Der Mensch ist gut“), Henri Barbusse (Auss.: „Fever“).  
Zur Abhaltung des gleichen Abends, der bisher Zensur-schwierigkeiten begegnete, ist der Künstlerkreis nach Berlin, Halle, Hannover und Essen eingeladen worden.  
Karten: M. 4.50, 3.40, 2.30, 1.15 bei Ries, im Residenz-Kaufhaus und an der Abendkasse. [S 1206]

**Kunsthandlung Emil Richter**  
Mittwoch den 8. Dezember, abends 7 1/2 Uhr  
Wiederholter Vortrag  
**Friedrich Erhard: HOMER**  
Ausgewählte Stücke aus Odyssee und Iliade.  
Hektors Bestattung.  
Musik von Botto Signari. Am Fikler: Fr. Erhard.  
... Es war eine neue große Auserweckung. Kunstbioner zufälliger Reizitationsabend, dabei alles an der Tiefe erschaffen. Fr. Kummer im Dresden, Anz. Anzahl zu 4.50, 2.50, 1.70, Schülerkarten in beschränkter Anzahl zu 1.00 M., im Residenz-Kaufhaus und bei Emil Richter, Inastraße 13. [S 1207]

**Dresdener Philharmonisches Orchester**  
Donnerstag den 21. November, 7 1/2 Uhr  
im Gewerbehaus  
B. Volks-Sinfonie- (S. Wagner-) Konzert  
Leitung: Edwin Lindner. Solistin: Anne-Marie Cranz (Alt) u. der kleine Chor der Dresdner Sinfoniker.  
Programm: [S 1208]

1. Job. Brahms: Sinfonie Nr. 3, F-Dur 2. a) R. Schumann: Chor a. Paradise und Peri. b) Fr. Handel: Alt-Arie aus Judas Maccabäus. Alt-Solo: Anne-Marie Cranz. Sopran-Solo: J. Geyer-Jackel. Chor: Der kleine Chor der Sinfoniker. 8. G. Goldmark: Nakantata-Ouverture.  
Preis der Plätze: Sitzplatz 2.10, Stehplatz 1.10 M. einschli. Steuer und Garderobe.  
Eintrittskarten Donnerstag von 12-3 und von abends 6 Uhr an im Gewerbehaus.

**Münchener Löwen-Bräu**  
Moritzstr. 1  
Täglich feines Künstler-Konzert  
Reichhaltiges Konditoreibüfett  
Gute Küche [S 1209]

**Möbeltransporte**  
jeder Größe übernimmt mit  
wissenhaft und preiswert  
**R. Seidel**  
7 Seidhauser Straße  
Bismarckstr. 24/25. [S 1210]

**Nähmaschine** zu kaufen  
gel. [S 1205]  
28ther, Besenmstr. 52, pr



# Die Grippe.

## Ein neuer Weg zur raschen und erfolgreichen Bekämpfung.

Von Dr. med. O. Greither prakt. Arzt, München.

Inhalt: Vorbeugung, Behandlung u. Nachkur.  
Preis 1.80 zuzüglich 20 Pf. Feuerungsbeitrag. Gegen Nachn. ohne Voreinsendung des Betrages. Zu haben in den Buchhandlungen und vom Verlag Hof. G. Huber, Diefen vor München 14. Postfachamt 8866 München. Telefon 88. 14. 15 84

**Max Heinrich**  
drängt es mich, allen Verwandten und Bekannten den innigsten Dank auszusprechen. Besonders Dank den lieben Hausbewohnern, dem Geliebten Carola, den Arbeitskollegen der Firma Th. Bienenr und den lieben Gartenbesitzern.  
Erdberg, Burgf. [B 1859]  
Die trauernde Wittin  
**Flora verw. Heinrich geb. Jürgens** zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.  
Dir aber, lieber Max, rufe ich ein „Ruhe sanft!“ und „Gute Nacht!“ in dein allzu frühes Grab nach.

**Walter Weichert**  
im Antritt zu Deinen plötzlich und unerwartet seinen im Felde erlittenen Verletzungen, zu denen Schläge und Kugenschnitzungen hinzugekommen sind, erliegen ist. In unangenehmem Schmerze.  
**Martha Weichert geb. Lange** nebst Sohn Familie Weichert, Tharandt, Familie G. Lange, Deuben-R.  
Die Beerdigung findet Mittwoch, norm. 11 1/2 Uhr, von der Friedhofshalle in Deuben aus statt. [W 48]

**Deutscher Tabakarbeiter-Verband**  
Zahlstelle Dresden.  
Der Kollegenchaft die Mitteilung, daß der Sigarettensarbeiter  
**Karl Dickert**  
am 18. November im Alter von 41 Jahren verstorben ist. Die Beerdigung findet Donnerstag den 21. November, nachm. 4 Uhr, im Krematorium in Talwitz statt und werden die Mitglieder ersucht, dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.  
**Nachruf:**  
Am 3. November verstarb die Sigarettensarbeiterin  
**Dora Grütze**  
Erdberg, 21 Jahre alt. Wir werden das Andenken der Verstorbenen in Ehren halten.  
[S 683] Die Ortsverwaltung.

**Zentralverband der Zimmerer Deutschlands**  
Zahlstelle Dresden und Umgegend. [S 683]  
Als weitere Opfer des unheilvollen Krieges beklagen wir die Kameraden:  
**Ehrlich, Max, Köhler, 20 Jahre alt**  
**Frenzel, Gustav, 21-Jähriger, 46 Jahre alt**  
**Friedrich, Bruno, Schmalenberg, 21 Jahre alt**  
**Hänsel, Eduard, Ostrow b. Schandau, 28 J. alt**  
**Hauske, Richard, Wehlig b. Sahlau, 25 Jahre alt**  
**Hübner, Paul, Pilschach, 38 Jahre alt**  
**Kahn, Franz, Dresden-R., 24 Jahre alt**  
**Müller, Max, Dresden-R., 49 Jahre alt**  
**Umlauf, Robert, Weibing, 34 Jahre alt**  
**Zschörnig, Artur, Kommissar, 27 Jahre alt.**  
In der Heimat verstarben die Mitglieder:  
**Boden, Hermann, Dresden-Städt., 55 Jahre alt**  
**Finke, Max, Weihen, 32 Jahre alt**  
**Fischer, Alwin, Tr.-Erdmann, 53 Jahre alt**  
**Frost, Friedrich, Bahndorf, 61 Jahre alt**  
**Göpfer, Ernst, Daria b. Tharandt, 46 J. alt**  
**Langhof, Heinrich, Braunsdorf, 59 Jahre alt**  
**Sebeling, August, Seubitz-Reasstra, 79 J. alt**  
**Sommer, Friedrich, Bismarck, 50 Jahre alt.**  
Ehre ihrem Andenken!

Am 18. November, nachmittags 3 1/2 Uhr, verschied sanft mein treuer Gehilfe  
**Herr Karl Oberländer**  
geboren am 11. September 1869 in Harra a. d. G. durch Sturz vom Tode. [B 1870]  
Durch seinen Platz in der Kolonisation seines Berufs hat er sich bei mir ein unauflösliches Andenken erworben.  
**Karl Thele, Taddeusmeister.**

Hierdurch die traurige Nachricht, daß unser lieber, guter Vater  
**Oswald Giesner, Sattler**  
nach kurzem Leiden im Alter von 86 Jahren sanft entschlafen ist.  
Dresden-Neubau, Stößelstraße 32, Nr.  
Die trauernde Wittin nebst Kindern u. Geschw.

**Verband der Maler, Lackierer u. Anstreicher**  
Filiale Dresden.  
Als weitere Opfer beklagen wir folgende im Kriege gefallene und im Lazarett gestorbene Kollegen:  
**Hübner, Kurt, Filiale Dresden.**  
**Stärke, Otto, Filiale Dresden.**  
**Kotzsch, Reinhold, Jähli, Langenbrück.**  
**Fuhrmann, Max, Jähli, Reichen.**  
**Honkel, Friedrich, Jähli, Reichen.**  
**Zimmer, Oskar, Jähli, Reichen.**  
Des weitern den Mitgliedern zur Nachricht, daß unter ihrer Kollege  
**Oswald Giesner**  
verstorben ist. Die Beerdigung erfolgt Mittwoch nachmittags 3 1/2 Uhr auf dem Söbner Friedhof.  
Wir werden ihnen jederzeit ein ehrendes Andenken bewahren. [S 681] Die Verwaltung.

Allen Freunden, Bekannten und Verwandten die schmerzliche Nachricht, daß Montag mittags 1 Uhr meine liebe, treue, fleißige Frau  
**Marie Halang geb. Lippert**  
nach kurzem, aber schwerem Leiden sanft entschlafen ist. In tiefstem Schmerze.  
Dresden, Weichselstraße 2b, VI.  
**Reinhold Halang.**  
Die Beerdigung findet Donnerstag den 21. November, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Als ich aus Lebensbedürfnis allen denen, welche unsren teuren Entschlafenen, lieben Sohn, Bruder, Neffen und Schwager  
**Artur Hoffmann**  
die letzte Ehre erweisen haben, sein Grab so überreich mit Blumen schmücken und feiner in ehrenden Nachrufen gedenken, unfren innigsten Dank auszusprechen.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Beihange unfres lieben, bezugsreichen, unbescholtenen Tochter und Schwester  
**Frieda Zehl**  
drängt es mich, allen lieben Verwandten, Bekannten, Freundinnen, Nachbarn und Hausbewohnern sowie den verehrten Sächsischen Mineralwasser-Direktion, Hofdamen und Personal, ferner dem Familien- und Hilfsverein, der Geliebten zu danken, für die innige Teilnahme in Wort und Schrift, auch für den reichen Blumenkranz und das Beisetzen zur letzten Ruhe die herzlichsten Dank auszusprechen. Besonders Dank Herrn Pastor Seemann für seine tröstlichen Worte am Grabe.  
Dank, am 16. Nov. 1918, Weichselstr. 28b.  
In tiefstem Schmerze  
Familie Zehl.  
Dir aber, liebe, gute Frieda, rufen wir ein „Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach.

Beim Heim-ange meiner lieben Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Großmutter.  
**Frau Auguste verw. Jacobasch**  
lagen mir allen Freunden und Bekannten, besonders den Hausbewohnern, für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für den überaus reichen Blumenkranz den herzlichsten Dank.  
Weichselstr., den 17. November 1918.  
Die trauernden Kinder nebst Angehörigen.

**Umprehüte**  
in Velour und Fils  
oder  
**Umarbeitungen**  
von  
**Samt- und Pelzhüten**  
werden bei bekannt guter, preiswerter Ausführung angenommen. Eine außerordentl. große Auswahl allerneuester Formen halten zum Aufprobieren bereit.  
**Radeberger Hutfabrik**  
Dresden-A., Moritzstraße 3 [S 117]  
Herbst, Herbst, in Woll u. Federn aus Berlin, zu kaufen bei Frau Tarasowsky, Rosenstr. 17  
Recht: **Klein-Verkauf**  
neue  
285 Pf., Lötze, Gröbelsstr. 6. G. Pöbel, Preisvertrieb, Sonntag 4-7 J.

**Sehr preiswert:**  
**Pelzgefütterte Mäntel**  
**Goldmann**  
Spezialhaus ersten Ranges für Damenkleidung  
am Altmarkt, König-Johann-Straße [S 141]

**Schluck**  
besteht  
das erste, wenn  
letzter Friede ist.  
[S 142]

**Sächs. Landeslotterie**  
Ziehung 1. Klasse  
4. und 5. Dezbr. 1918  
110000 Lose, 55000 Gewinne  
im Betrage von  
**20501000**  
Hauptlotter evtl.  
**300000**  
Spezial [S 143]  
**300000**  
**500000**  
**200000**  
**150000**  
**100000**  
Preise der Lose 1. Klasse:  
1/10 1/5 1/2 1/10 Lose  
5.- 10.- 25.- 50.- M.  
Voll-Lose  
für alle Klassen gültig:  
1/10 1/5 1/2 1/10 Lose  
25.- 50.- 125.- 250.- M.  
**Eduard Ronz**  
S. Staatslot.-Einsamler  
Dresden-A., Annenstr. 9  
Leit. Geschäfts: Hg. Deutsche Kraft-Licht.

**Frauen und Töchter können Schneidern u. Zuschneiden**  
nach leicht fahndem Retort-System erlernen, auch Köche und Rindergewerke. In der letzten schweren Zeit über Dame Gelegentlich geboten, sich durch Verwertung und Umarbeiten getragener Kleidung Kenntnisse in der praktischen Schneiderei zu erwerben. Auch wird Schneidern Unterricht im Zuschneiden, Anprobieren nach eigenem System durch vier erfahrene geübte Personen unter Honorar ganz bedeutend ermäßigt, Tages- und Abendstunden. Beginn neuer Kurse 2. u. 4. Dez. 1918, 8 Uhr, frei. Zuschneide-Veranstaltung f. Damenabend, Dresden, Prager Str. 13, S. [S 1357] Dr. Grottel.

**Schluck**  
aber der guckte,  
mal schluckte,  
Nehlich einer  
**Schluck**  
Schuhbesohlung!  
Schuhreparatur!  
Hur drei bis fünf Tage  
Wiederherstellung!  
Ganzwertiges Material!  
Geltendes Schuhmachere  
Wagnerstraße 49

**Korsetts**  
Reform-Korsetts, Hüften  
und Hüften  
fertigt von maßgesch.  
Stoffen nach Maß und in  
große, halbe und  
Reform-Hüften  
Frau G. Grottel  
Wagnerstraße 49

**Schluck**  
Trink mal und sag:  
**Winterhüte!**  
Velour, Woll u. Samt,  
in großer Auswahl, sowie  
Strauchfedern, Hägel,  
Faltmäntel und Plüsch.  
Auch Umpressen und Um-  
berstücken billigst. [S 117]  
**Andrich, 25 Am See 35**  
Reinbr. 10294.  
mit Eisenbefestigung  
**Gehehe! Hat!**  
Militär- u. Gendarmen-  
Reihe, Oberst, Lehmann.  
Seit 35 Jahren erfolgreich.  
Schneider, Weichselstr. 30, 2.

**Schluck**  
20 Bros. billiger  
weil d. Brand in d. Lage  
Einfachere  
Wärmehaltiger  
Schneller  
Rochlicher  
und vieles andere mehr.  
**Otto Graichen**  
Zwischenstraße 18  
Central-Deutscher - Hofweg

**Schluck**  
bring  
[S 144]

**Schluck**  
war bekehrte.  
**Schluck**  
in meinem  
wohl zu bezeugen.  
Macht was du hast  
[S 145]



In diesem Augenblick der Wehen, die Deutschlands Leib und Seele erschüttern, damit, wie wir hoffen, ein neues, lebens-

Wir halten nicht zu dem Zertrümmerten, sondern zu dem Werden, wir stellen uns rückhaltlos dem Volk, seinem Willen und

- Emil Adberhalben, Fritz Andreas, Professor Balot, Franz Behrens, F. H. Beyerslein, Carl Beder, Peter Behrens, Georg Bernhardt, Graf Bernkorf, Maria Bonn, Professor M. Borhardt, E. v. Borfig, Robert Bosh, Heinrich Bra, Lujo Brentano, Richard Dehmel, Professor Dehmann, Professor Deussen, Felix Deutsche, Oberbürgermeister Dominicus, Albert Einstein, Emil Fischer, Wilhelm Fliegel, August Gail, Johann Giesberts, Heinrich Freiherr v. Gleichen, Paul Goltmann, Walter Götz, Dr. Gräß, Stefan Grohmann, Dr. Eugenheimer, Wilhelm Gutschke, Fritz Haberer, Dr. Haschdurg, Hermann Hahn, Hanspohn, Professor Harries, Conrad Hähnlich, Ernst Harbt, Carl Felix Heimann, Direktor Henrich, Professor Hertner, Theodor Henke, Dr. Höfeler, Ernst Jaesch, Professor James Israel, Professor Jastrow, Dr. Hans Jordan, Edwin Kay, Maximilian Kempner, Oberstudienrat Hetschersteiner, Professor Kallion, Professor Klingenberg, Albert Köhler, Professor Kraus, Professor

Auf dem Boden dieses Bekenntnisses ist der

Demokratische Volksbund

errichtet worden. — Die erste Erklärung des Demokratischen Volksbundes lautet:

Wir treten ein für unverzügliche Einberufung der Nationalversammlung für Deutschland und Deutsch-Oesterreich auf Grund des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts in der Form der Verhältniswahl mit gleichem Recht für beide Geschlechter.

Wir erwarten, daß eine Gesetzgebung, die in die Grundlagen unseres geistigen, sozialen und wirtschaftlichen Aufbaus eingreift, nicht beginnt, bevor die Nationalversammlung gesprochen hat.

Deutsche Männer und Frauen, schließt euch dem Demokratischen Volksbund an.

Beitrittserklärungen sind zu richten an Dr. Franz Pauli, Flugverbandshaus, Berlin, Blumeshof 17.

WINTER-MÄNTELE



Unsere Mäntel-Abteilung ist eine der am stärksten ausgebauten unseres großen Hauses. Die kleidsamen Formen der neuingetroffenen mollig warmen Kleidungsstücke werden den größten Beifall auslösen

Mantel aus braunem, dauerhaften Rippen-Samt, Kragen offen u. geschlossen tragbar, aufgesetzte Taschen und Rundgürtel, 100 cm lang . . . . . M 103.—

Mantel a. grünem Flauschstoff, Kragen und Taschen mit Zierstepperei, Rücken lose fallend, mit an den Seitennähten durchziehbarem Gürtel, 110 cm lang 302.—

Mantelkleid aus weinrotem Flauschstoff mit großem eckigen Kragen, offen und geschlossen tragbar, lose Form, durch Gürtel in Falten gelegt, 130 cm lang 330.—

Mantel aus starkem schwarzen Stoff, weitfallende Form, mit reicher Zierstepperei, der große Kragen ist mit angeschnittenen Schalenden versehen, 120 cm lang (siehe Abbildung) . . . M 693.—

Mantelkleid aus schwarzem rauhen Stoff gefertigt, mit angeschnittenen Taschen und Bindegürtel, der große Kragen ist hochstellbar, 130 cm lang . . M 220.—

Jacke flotte Form aus schwarzem diagonalartigen Stoff, lose Form mit Rundgürtel u. großen aufgesetzten Taschen, halb auf lila Seide, 85 cm lang . . M 223.—

Mantel dreiviertellang, aus schwarzem Eskimo gefertigt, mit Gürtel und aufgesetzten Taschen, der große kleidsame Pelzkragen ist hochstellbar, 95 cm lang . . . M 303.—

Mantelkleid aus grünem Flauschstoff, breiter Kragen, offen und geschlossen tragbar, mit brauner Pelzrolle, Stoffgürtel und Taschen, 130 cm lang (siehe Abbildung) . . . . M 294.—

Die hier angezeigten Waren sind mit dem Hinweis „Zeltungs-Angebot“ gesondert aufgestellt und können auf Verlangen sofort vorgezeigt werden

Dresden Renner Altmärkt

G. Schwager Nachfolger Dresden-A., Sporergasse 2, 1. Bezugsquelle für Wiederverkäufer Alle Arten Postkarten, Schreibwaren und Schulartikel, Bilderbücher und -bogen, Kalender, Briefpapiere in Mappen und Geschenkboxen

Max Menzel Schuh-Lager Röhrlhofgasse 2, übernimmt Reparaturen von Schuhwaren Eigene Werkstatt (W 47) Schnelle Lieferung. Billige Einkaufspreise. Sektkorke bis 20, Weinkorke 4, Starer, Grunert Str. 22, 1.

Moderne Damen-Kleidung als Härtel, Blusen, Mäntel, Kostüm jeder Art sowie Pelzwaren kaufen Sie anerkannt sehr preiswert beim Mitglied des A.-R.-B. Solidarität Carl Kreidl Töpferstraße Nr. 1, 1. Et. Kein Laden.



Diese Küche kostet Mk. 350 Möbelhaus Bürgerweitz

Metal-Sohlenhoner

- aus Ratten, Raste 20 und 38 St. rund, lose . . . 50 Stück 30 St. Kriesterkämmen R. 0.40, 0.75, 0.90, 2.00, 3.50, 5.00, 11.00, 12.00 Staubkämme R. 0.45, 0.60, 2.00, 3.50 und 6.00 Zahnbürsten R. 0.65, 1.00, 1.25, 1.75, 2.00, 2.25 Kopfbürsten R. 1.00, 2.25, 2.00, 3.50, 4.50 bis 6.00 Kleiderbürsten R. 1.75, 2.25, 2.90, 4.50, 6.00

Taschenlampen fürs Feld

Taschenlampen für den Privatbedarf R. 3.00, 4.50 bis 6.40

Batterien

R. 3.25

Soldatenkisten

mit Bonbeilen bestückt, R. 4.50

Taschenmesser

große Auswahl R. 1.50, 1.75, 2.50, 2.00, 3.50, 4.50 bis 8.00

Militär-Taschenmesser

fürs Feld, R. 1.75, 2.00, 2.50, 3.25, 4.75

Luntens-Feuerzeuge

ohne Benzin, R. 0.65 und 1.25

Rädchen-Benzinfeuerzeuge

in Metallhülle Stück R. 1.10, 1.75 und 2.00

J. Bargou Söhne

Wilsdruffer Straße 54, am Postplatz



Gewerkschaftsbewegung.

Die Vereinbarungen zwischen Gewerkschaften und Unternehmerverbänden.

Die großen Arbeitgeberverbände haben schon mit den Gewerkschaften folgende Vereinbarung für die Übergangswirtschaft getroffen:
1. Die Gewerkschaften werden als berufene Vertretung der Arbeiter anerkannt.
2. Eine Beschränkung der Koalitionsfreiheit der Arbeiter und Arbeitgeber ist unzulässig.
3. Die Arbeitgeber und Arbeitgeberverbände werden die Rechte (die sogenannten wirtschaftsrechtlichen Rechte) fortwährend vollständig übertragen und sie weder mittelbar, noch unmittelbar unterstehen.
4. Sämtliche aus dem Dienstverhältnis zurücktretende Arbeiter haben Anspruch darauf, sofort nach Meldung in die Arbeitsstelle wieder einzutreten, die sie vor dem Kriege inne hatten. Die beteiligten Arbeitgeber und Arbeitnehmerverbände werden dahin wirken, daß durch Beschaffung von Arbeitsstellen und Arbeitsvermittlung diese Verpflichtung in vollem Umfange durchgeführt werden kann.
5. Gemeinliche Regelung und persönliche Verwaltung des Arbeitsnachmarktes.
6. Die Arbeitsbedingungen für alle Arbeiter und Arbeiterinnen sind entsprechend den Verhältnissen des betreffenden Gebietes durch Kollektivvereinbarungen mit den Berufsvereinigungen der Arbeitnehmer festzusetzen. Die Verhandlungen hierüber sind ohne Bezug auf Geschlecht und Schamhaftigkeit zum Abschluß zu bringen.
7. Für jeden Betrieb mit einer Arbeiterkraft von mindestens 20 Beschäftigten ist ein Arbeiterausschuß einzusetzen, der diese zu vertreten und in Gemeinschaft mit dem Betriebsunternehmer darüber zu wachen hat, daß die Verhältnisse des Betriebes nach Maßgabe der Kollektivvereinbarungen geregelt werden.

vertreten und in Gemeinschaft mit dem Betriebsunternehmer darüber zu wachen hat, daß die Verhältnisse des Betriebes nach Maßgabe der Kollektivvereinbarungen geregelt werden.
8. In den Kollektivvereinbarungen sind Schlichtungsausschüsse bzw. Einigungsämter vorzusehen, bestehend aus der gleichen Anzahl von Arbeitnehmern und Arbeitgebervertretern.
9. Das Höchstmaß der täglichen regelmäßigen Arbeitszeit wird für alle Betriebe auf acht Stunden festgelegt. Verdienstminderungen aus Anlaß dieser Beschränkung der Arbeitszeit dürfen nicht stattfinden.
10. Zur Durchführung dieser Vereinbarung sowie zur Regelung der zur Demobilisierung, zur Aufrechterhaltung des Wirtschaftslebens und zur Sicherung der Existenzmöglichkeit der Arbeiterkraft, insbesondere der Schwerkranken, der Kriegswunden, der weiteren Maßnahmen wird von den beteiligten Arbeitgeber- und Arbeitnehmer-Organisationen ein Zentralausschuß auf paritätischer Grundlage mit bezugsfähigem Unterbau errichtet.
11. Dem Zentralausschuß liegt ferner die Aufsicht über die Durchführung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse, sowie die Schlichtung von Streitigkeiten, die mehrere Berufsgruppen zugleich betreffen, ob.
12. Seine Entscheidungen haben für die Arbeitgeber und Arbeitnehmer verbindliche Geltung, wenn sie nicht innerhalb einer Woche von einem der in Frage kommenden beiderseitigen Berufsverbänden angefochten werden.
13. Diese Vereinbarungen treten am Tage der Unterzeichnung in Kraft und gelten, vorbehaltlich anderweitiger gesetzlicher Regelung, bis auf weiteres mit einer gegenseitigen dreimonatlichen Kündigung.
Diese Vereinbarung soll sinngemäß auch für das Verhältnis zwischen den Arbeitgeberverbänden und den Arbeitgebervereinigungen gelten.

Unslaub.

Amerikanische Gewerkschaften zum Frieden.

Unter dem Vorsitz von Samuel Gompers fand am 18. November in Laredo (Texas) eine pan-amerikanische Arbeiterkonferenz statt. Die American Federation of Labour brachte eine Resolution ein, die folgende Prinzipien für den Frieden enthält: Einigung der freien Völker zu gemeinsamen Bünden für eine wirkliche praktische Zusammenarbeit. Keine politische und wirtschaftliche Beschränkung, die einfach zum Zweck hätte, einige Nationen zu begünstigen und andere zu verhöhnen oder zu behindern. Keine Repressalien, die auf rassistischen Rassen und auf dem bestimmten Wunsch zu beruhen, beruhen, sondern nur, um offenbares Unrecht zu sühnen. Anerkennung der Rechte der kleinen Nationen und des Grundsatzes, daß kein Volk unter einer Herrschaft gezwungen werden darf, unter der es nicht leben will.

Parteiangelegenheiten.

Parteiliteratur.

Die Revolution, der Völkern Sieg und Zukunft heißt eine Schrift von Erich Kuttner, die zum Preise von 25 Pf. im Verlag für Sozialwissenschaft erschienen ist. Sie schildert in kurzen Strichen die Entwicklung der ungeheuren Bewegung, um soeben im Sinne des sozialdemokratischen Programms ihre ferneren Ziele vorzuführen. An den Arbeiter- und Soldatenräten sieht Kuttner Kampforganisationen, nicht bauernde Verwaltungseinrichtungen. Das beste Kriegsgeld ist der schärfste Handlungspunkt. Er legt dar, warum die russische Sowjeterregung den sozialdemokratischen Begriffen von Recht und Freiheit widerspricht und die Einbürgerung einer konstituierenden Versammlung notwendig ist.

Lesung. Als freiwilliger Beitrag gingen ein vom Vorstand v. 6. 20 Pf. Im Auftrag: 14 Pf.

Leben · Wissen · Kunst

Frühlingstrogen.

Erzählung von Iwan Turgenjew.

"Dimitri, Monsieur Dimitri," sagte sie, "sich sind wir nicht hinergefahren, haben die Mutter noch nicht gesehen, wenn Sie es sich noch überlegen wollen... Sie sind noch frei, Dimitri!"
Als Antwort drückte Stanin ihren Arm fest an seine Brust — und zog sie mit sich fort.
"Mutterm!" sagte Gemma, mit Stanin in das Zimmer tretend, in welchem Stanin Venore saß. "Hier bringe ich dir den Koffer!"
Gemma erklärte, daß sie die Cholera oder den Tod mitgebracht, so hätte Frau Venore die Nachricht kühnlich mit größerer Vergewissung aufnehmen können. Sie legte sich augenblicklich in einen Winkel, seufzte das Gesicht zur Wand und brach in Tränen aus; sie heulte förmlich, ganz wie eine russische Kaiserin auf dem Grabe ihres Mannes oder ihres Sohnes.
Gemma war so verstört, daß sie nicht einmal auf die Mutter zugeht, sondern wie eine Wildkatze mitten im Zimmer herum lief; und Stanin nun vollends — er hätte sich in Tränen ausbrechen mögen! Dieses trostlose Schicksal dauerte eine Stunde, eine ganze Stunde! Stanin hielt es für genau die äußere Tür der Konditorei wieder zu schließen, damit niemand hinein käme; es war glücklicherweise noch früh. Der alte Wächter selbst nicht, was er davon denken sollte — in jedem Falle billigte er die Ehe nicht, mit welcher Stanin Gemma als Stanin geheiratet hatten, wagte es jedoch nicht, sie zu verurteilen und war sogar bereit, ihnen — im Falle der Not — keinen Centus angedeihen zu lassen; Alther war ein gar zu unangenehm! Emil hielt sich für den Vermittler zwischen keinem Freunde und seiner Schwägerin — und war sich darauf, wie gut alles gelungen war! Er war durchaus nicht imstande zu begreifen, warum sich Frau Venore so sehr darüber abräumte und entschied logisch in seinem Denken, daß die Frauen — selbst die besten — an einem Mangel an Willenskraft litten.
Stanin ging es am liebsten. Sobald er sich Frau Venore näherte, brach diese in Wehklagen aus und wachte ihn an der Hand ab, wenn er es versuchte, in einiger Entfernung stehen bleibend, laut auszurufen: Ich bitte um die Hand Ihrer Tochter! Frau Venore hätte am meisten sich selbst, weil sie so blind gewesen und nichts gesehen.
"Warum mein Götzen Pappas noch am Leben — so würde nicht dergleichen geschehen!"
"Mein Gott! Was ist denn da eigentlich? dachte Stanin bei sich. Das ist doch recht einfältig! Er wagte es nicht, seine Augen zu Gemma zu erheben und auch sie wagte es nicht, ihn anzusehen. Sie beschränkte sich darauf, die Mutter, die zuerst auch sie wegstieß, geduldig zu beruhigen.
Allmählich legte sich der Sturm. Frau Venore hörte auf zu weinen und gestattete Gemma, sie aus dem Winkel in den sie sich geflüchtet hatte, herauszuführen, sie in den Schlaf zu bringen und ihr Wasser mit Fleur d'orange zu geben. Sie erlaubte Stanin — nicht etwa sich ihr zu nähern — o nein — aber doch im Zimmer zu bleiben, sie hatte früher immer verlangt, er solle sich entfernen, und unterdrückte ihn nicht, wenn er sprach. Stanin erzwangte nicht, die eingetretene Windstille zu benutzen — und entwickelte eine erretternde Besonnenheit. Er hätte es vor Gemma selbst kaum vermocht, seine Absichten und seine Gefühle mit dieser Wärme und Uebereinstimmung auseinander zu setzen.
Stanins Verdammtheit war nicht vergeblich. Frau Venore fing an, ihn anzusehen, zwar noch immer traurig und verzweifelt, aber doch nicht mehr mit Abneigung und Jörn im Bilde, wie früher; hierauf erlaubte sie ihm heranzutreten und sogar sich neben sie zu setzen, Gemma sah auf der andern Seite; dann fing er an, ihm Vorwürfe zu machen, nicht mehr daß mit Willen, sondern auch mit Worten, was schon auf eine bedeutende Erweichung ihres Herzens deutete; sie fing an zu lächeln und ihre Augen wurden immer stiller und konstanter; die Fragen gingen in Fragen über, die bald an die Tochter und bald an Stanin gerichtet waren; dann gestattete sie ihm, ihre Hand zu ergreifen und zog sie nicht gleich zurück... sie sprach von neuem in Tränen aus... aber dies waren schon ganz andre Tränen... Hieraus löschte sie nehmlich und sprach den Versuch Giodon Pappas... oder schon in irgendeinem ganz andern Sinne als vorher... Noch ein Augenblick verging — und die beiden Mitarbeiter, Stanin und Gemma, lagen auf den Armen zu ihren Füßen und sie lagte ihnen abwechselnd die Hände auf den Kopf; wieder ein Augenblick — und sie umarmten und küßten sie und Emil stürzte

mit freudestrahelndem Gesicht ins Zimmer und gestellte sich zu der engverwachsenen Gruppe.

Pantalone blühte lächelnd und zugleich die Stirne runde und bog sich dann in die Konditorei um die äußeren Türen zu öffnen.

XVII

Der Übergang von Verzweiflung zur Trauer und von dieser zu einer „stillen Resignation“ vollzog sich bei Frau Venore ziemlich rasch; doch auch diese stille Resignation verwandelte sich bald in heimliche Freude, die jedoch um des Ansehens willen auf alle Weise zurückgehalten und verborsten wurde. Stanin war Frau Venore von den ersten Tagen ihrer Bekanntschaft an sehr sympathisch gewesen. Als sie sich mit dem Gedanken vertraut gemacht hatte, daß er ihre Schwägerin werden würde, da hatte dieser Gedanke bald nichts Unangenehmes mehr für sie, denn sie sah für ihre Pflicht hielt, ihrem Gesichte einen beleidigten, oder vielmehr schonen Ausdruck zu lassen. Zudem war alles, was in den letzten Tagen vorgefallen war, so gar ungewöhnlich... Eins ganz andres!

Als praktische Frau und Mutter hielt Frau Venore es für ihre Pflicht, Stanin den mannigfaltigsten Fragen zu unterwerfen, und Stanin, der am Morgen, als er zu dem Abendessen mit Gemma ging, auch nicht mit einem Gedanken daran geachtet hatte, Gemma zu heiraten — er dachte damals freilich nichts, und sah sich doch dem Drange seiner Leidenschaft hin — Stanin ging vollständig und mit der größten Bereitwilligkeit auf seine Rolle, die Rolle eines Bräutigams, ein und beantwortete alle ihre Fragen gern und ausführlich. Als sie sich davon überzeugt hatte, daß er ein würdiger, echter Schwarm war — sie war sogar etwas erheitert, zu finden, daß er kein Fälscher war — da nahm Frau Venore eine ernste Miene an und sagte ihm im voraus, daß sie mit ihm vollkommen aufrichtig und ohne Heiratsverhandlungen verfahren werde, denn während sie die heilige Pflicht der Mutter, Stanin erwiderte ihr hierauf, daß er nichts andres von ihr erwartet habe, und bei sie dringend, ihn nicht zu schonen.

Da bemerkte ihm Frau Venore, daß Herr Alther (als sie diesen Namen ansprach, feuchte sie leicht, rüffte die Rippen aufzuheben und hielt inne) — Herr Alther, der gewöhnliche Pränzipal Gemmas, jetzt schon über achtzigjährig, Gulden Einkünfte jährlich gebiete, welche Summe sich schnell vergrößern würde — und was denn Stanins Einkünfte seien?

"Achttausend Gulden," antwortete Stanin gelehrt... "das sind in unserem Gelde fast fünfzehntausend Rubel Parva... Meine Einkünfte sind weit geringer. Ich besitze ein kleines Landgut im Lulaischen Gouvernement... Bei guter Bewirtschaftung kann es — muß es mir unbedingt sein, bis sechs tausend jährlich einbringen... und wenn ich einen Dienst annehme — so kann ich mir leichtlich zweitausend Gehalt haben."

"In Rußland dienen?" rief Frau Venore. "So würde ich mich also von Gemma trennen müssen?" (Fortsetzung folgt.)

Selma Lagerlöf.

In ihrem 60. Geburtsjahr, 20. November. Seit Ständers Tode ist Selma Lagerlöf die größte dichterische Kraft Schwedens; in sie ist zweifellos heute eine der größten lebenden Erzählgewalten. Sie hat eine neue Epoche in der Geschichte der schwedischen Dichtung eröffnet, in der die nationale Selbstgefühl der Vergangenheit wieder zum Leben erweckt wurden, in der der wunderbare Zauber der Volkspoesie, die uralte Schönheit einer alten Bauernkultur aus vornehmen Dingen hervorgeht. Ein ganzes Dichter-Schicksal bildet sich um sie in den 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts, und heute lebt sie groß, abertragend da, von der ganzen Welt geliebt, von Unzähligen gelesen.

Wie ein einfach schlichtes Mädchen klang die Lebensgeschichte dieser Frau, die lange Jahre als Lehrerin den Kindern in einer kleinen Stadt schreiben und Rechnen beibrachte und dann plötzlich auf einmal Reife auf die Höhen des Lebens und des Ruhmes emporgelassen wurde. Nachdem sie durch das Seminar hindurchgegangen war und das Lehrerinwerden gemacht hatte, lebte sie eine ganze Reihe von Jahren in der schwedischen Stadt Västerås, ein Mädel, in sich gelichter Mensch, eingesperrt in ihre Träume und Visionen, sich verkehrend in die Landschaft ihrer Heimat, aus der ihr die Gestalten märchenhafter Wesen lebendig entgegenstrahlten. Da kam im Frühling 1890 in ihre weite Welt einmalig zufällig die Kunde von dem Preisauschreiben einer schwedischen Frauenzeitung, in dem eine Novelle von ungefähr hundert Seiten gefordert wurde. Die zweimonatliche Frist fandte sie eines Tages ein, an dem sie seit langem arbeitete und in dem sie die Visionen ihrer Kindheit festgehalten hatte.

Nach dem großen Erfolg von Edla Werling konnte sie ihre Stellung als Lehrerin aufgeben. Nun zog es sie in die Ferne, und

gerade der größte Gegenlag zeigte sie, die Schönheit des Südens, die Macht des Ostens. Aber auch vor den Weiten thalischer Kluft, in der späten Sommerheile glänzte, an den gebirgigen Höhen Jenseitens derog sie die traumhafte Art-Näherung der Rußens nicht. Nach ihren Reisen ließ sie sich wieder in einer schwedischen Provinzstadt nieder, in der alten Bergstadt Bohus. Die der Schaulust so vieler Augen und Geschickern ist, in der Hauptstadt des unheimlichen Balthars, und die Geschichte der menschlichen Natur bewachten sich mit ihrer kleinen Liebe zur Heimat in dem kleinen Jerusalem, der poetischen He am großen angelegten Berg ist, aber an Unmöglichkeit der Schönheit an Edla Werling doch nicht heranzieht.

Seitdem hat Selma Lagerlöf aus der unheimlichen Güte ihrer dichterischen Visionen mit neuen Mächten gekämpft und ein Werkwerk geschaffen, das den höchsten Leistungen der Erzähler der Weltliteratur an Kraft der Gestaltung nicht nachsteht. Es hat hauptsächlich zwei Tendenzen, über die sie als unheimliche Meisterin gebietet: der dramatische Energie der schwedischen Volkstümlichkeit und die tiefste reiche Märchenhaftigkeit. Dieser kann heute in München erzählen wie sie, und behauptet hat sie das schönste Kinderbuch unserer Tage, die Wunderbare Reise des kleinen Nils Holgersson aufschwimmen, ein Werk, das die höchste Meisterleistung mit einer reinen Weltanschauung verbindet. Die unheimliche Größe ihrer Phantasie bewahrt offenbar sich in wunden ihrer kleineren Erzählungen, wie z. B. in Herrn Hens Schatz, dessen einfache dramatische Spannung durch die psychologische Umwandlung des Stoffes in Gerhart Hauptmanns Drama verlieren gehen mußte.

Selma Lagerlöf ist am größten da, wo sie auf dem Boden ihrer Heimat steht, und auch wenn sie sich in die Ferne erhebt und auf den Höhen ihrer Phantasie in die Weite fliehet, doch mit ihrer schwedischen Erde in Verbindung bleibt. Es ist als ob in ihrer Seele mannigfache Wesen der vaterländischen Vergangenheit lebendig geworden sind, ein jedes vom Malen und etwas vom Willigen. Über diese nationalen Elemente werden in eine Volkstümlichkeit gegeben durch das rein Menschliche ihrer Natur, durch die Güte und Feinheit einer edlen Frau, und diese Vereinerung von Heimat und weltlichem Mensch ist es, was ihrer Kunst in der Weltliteratur ihre Stellung anweist.

Theater.

Opernhaus. Figaros Hochzeit. "Figaro" stellte Napoleon „nach die Revolution schon in Aktion.“ Nur erkannte 1784 die geistliche Herrschaft Jean-Joseph d'Arto von Paris. „Die sich hier die Bühne gab, gehören zu werden, weiter nicht.“ Nicht dieses Signal zum eigenen Untergang. — Mozarts Verklärung des demagogischen Revolutionärs verhält sich auch in dieser angebotenen Zeit als scharfen Spigen; die Aufführung schwebte unter Herr Reiner, Mischung in lebensmäßiger Freiheit vorüber. Diebel von Schuch gab zum erstenmal darin die Sulanne mit höherer Vorbereitung der Geis; Altheber Reichberg und überbeweg erst in die Rolle der Geislin hineinzuweisen.

Am Bohemarin sang Ottavio Wegner. Rattermann erstmalig die Ortrud, die Tante der Edla wieder darstellend noch stimmlich herausragend. Für Engagement unter so außerordentlichen Bedingungen entpuppt sich immer mehr als beachtliche Fehler des alten Regimes.

Dresdner Kalender.

Theater am 20. November. Opernhaus und Schauspielhaus geschlossen. — Albert-Theater: Die beiden Venoren (7 1/2). — Residenz-Theater: Die Nebenbarnen (8 1/2) und 7 1/2). — Central-Theater: Die geliebte Frau (8 1/2). Das Schwarzwaldmädel (7 1/2). — Volkstheater: Rabale und Liebe (7 1/2).

Kleine Mitteilungen.

Die Vätergemeinschaft des Schauspielhauses am Montag hat in Uebereinstimmung mit dem künstlerischen Personal die künstlerische Leitung des Schauspielhauses in die Hände eines Regie-Kollegiums gelegt, dem Hans Richter als Direktor und Paul Wiede als leitender Direktor vorkommen. Dr. Karl Wolf tritt diesem Regie-Kollegium als erster Dramaturg und juristischer Beirat bei; Dr. Erler ist zum zweiten Dramaturgen gewählt. Dem Regie-Kollegium gehören ferner an: Pastor Theiner, Verwalter Dietrich, Adolf Bimbach als technischer Regisseur und Leonhard Janto als Vorstand des Kostümbüros.

Sportartell.

Touristenverein Die Naturfreunde. Dresden, 20. November 7 Uhr: Bildbühnenortrag über Wandertage in der Lausitz von Herrn K. Kungler, Dresden, im großen Saale des Volkshauses, Karten zu 45 Pf. in der Volkshausbuchhandlung, Wettinerplatz 10, bei den Herren Klotz, Kleine Kirchstraße, Bar, Markgrafstraße 25 (Rohum), im Sportgeschäft von Karsagt, Johannisstraße 21, und am Eingang des Saales. 21. November 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft im Saal I. 20. November: Frührot nach Rädny, Saig, Talschke; Abmarsch 7.00 Uhr vom Hauptbahnhof nach Rädny (Schneckenbahnlinie). 24. November: Lagerort nach Giechbarren, Helgenstein, Stolpen, Wilsdorf; Abfahrt früh 8.00 Uhr vom Hauptbahnhof nach Giechbarren. 24. November: Radtourtag nach Zschornitz, Alpernhöhe, Grumbach, Wilsdorf; Abfahrt 1.12 Uhr vom Hauptbahnhof nach Zschornitz. — Schützengartentag. 21. November 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft im Jägerhof, Niederstraße. — Zauben. 19. November 8 1/2 Uhr: Zusammenkunft im Goldenen Stern. 24. November: Lagerort nach Reichen; Abfahrt früh 8.07 Uhr von der Gießhahnen-Reid, 9 Uhr vom Hauptbahnhof. Führer: Raumann.

**Tüchtiger, selbständig arbeitender  
Elektromonteur**  
[S258]  
"Antverpelle", Zigarettenmaschinen-Fabrik  
J. C. Müller & Co.  
Dresden, A. 25, Tharandter Straße 17.

**Selbständige Elektromonteuere**  
werden für sofort gesucht. Ingenieur Ose. Breinwald  
Ruchl., Dresden, A., Belgiastraße 6. [S258a]

**Tücht. Maschinen Schlosser**  
als Betriebsmonteur für die Hebermohlung und In-  
standhaltung der umfangreichen maschinellen Anlagen mög-  
lichst für dauernde Stellung gesucht. [S 49]

**Gaswerk Dresden-Reich.**  
**Kernmacher, Gußputzer u. einen  
zuverlässigen Kutscher**  
in dauernde Beschäftigung sucht [S252]  
Ehrenwert Coswig, A.-G., Coswig i. S.

**Dreher, Schlosser  
Mechaniker**  
Armaturenwerke Blanke & Rast,  
Dippoldiswalde i. Sa. [S 50]

**Heizer, Maschinisten**  
**Circus Sarrasani**  
Zu melden im Circusgebäude in der Betriebs-  
inspektion, vorm. 10 bis 12, nachm. 5 bis 7 Uhr

**Ein geprüfter, zuverlässiger  
Kesselheizer**  
ge sucht. [S50]  
**Seck-Werk Sporbitz bei Mägeln.**

**kräftige ungelernete Arbeiter**  
für den Transport von Rohlen und Holz sowie für die  
Bedienung der Gängezugmaschinen, außerdem  
**tüchtige Maschinenschlosser.**  
Gaswerk Dresden-Reich. [S 49]

**Maler - Dekorationsmaler**  
sucht  
**Circus Sarrasani**  
Zu melden in der Betriebsinspektion im Circus-  
gebäude, vorm. 10-12, nachm. 5-7 Uhr. [S 60]

**Feinmechaniker, Werkzeugschlosser u. Dreher**  
für alle Arbeiterfamilien werden neue, abgeschlossene Woh-  
nungen mit Gartenbenutzung, Kleinblühkultur usw. gebaut  
Wiederher suchen wir  
**300 Heimarbeiter für leichte Handmaschinenarbeit**  
Deutsche Druckknopf-Fabrik Ad. Lehmann & Co.  
Büchelswerda (Sa.) [S 51]

**Tüchtige Schneider**  
für dauernd sofort gesucht. [S 222]  
**Heinrich Esders, Wallenhausstr. 12.**

**Dresdner  
Hofbrauhaus - Biere**  
sind  
wohlschmeckend und bekömmlich!

**Böcker & Konditor**  
Friedr. Richter  
Wald- & Kappell-Fabrik  
Ferd. Ed. Hinkel

**Werkzeuge, Beschläge, Gerüste**  
für Werkstat., Garten und Haushalt.  
**Hecker's Sohn**  
Tea, Leipzigerstr. 120  
gegründet 1868.

**Fachmann**  
der Gastwirthschaft, gelernter Koch, 47 Jahre, ledig,  
von angenehmer Erscheinung, sucht Vertrauensstellung.  
Hof. Offert. erbitte um 11 Uhr an d. Exped. d. Bl. [H 1281]

**Tischler, Zuschneider  
Maschinenarbeiter**  
perfekt auf Möbelbau, heißt sofort ein [S 51]  
Artur Heller, Dresden-Dresden, Dresdenstr. 67.

**Ofen- und Geforbeiter**  
ge sucht. Zu melden [S 51]  
**Gaswerk Dresden-Reich, Gasanstaltsstraße  
Gaswerk Dresden-Neustadt, Löbnitzstraße.**

**Strohputznerinnen**  
für feine und mittlere Geschäfte, Unterthür, sofort gesucht.  
**Georg Meck, G. m. b. H., Saydnstr. 87**  
**Tücht. Garnierinnen**  
für sofort und Dauer [R 1574]  
Hutfabrik Kerschitz, Gr. Brüdergasse 22.

**Für Herren mit  
höherer  
Schulbildung**  
Sonderkursus i. Buchführung,  
Korrespondenz, Engl., Deutsch,  
u. Schreibe, kaufm. Rechnen,  
Kgl. kaufm. Wissen. Dauer 2-3  
Monate. Beteiligung an ein-  
zählern ist zulässig. Eintrag u.  
Machensicht. kann angefordert  
werd. Verl. Sie den Prop. H.

**Rackow**  
Handel- u. Sprödhilf, Altm. 15,  
Alberpl. 10. Fernr. 17137 [S 51]

**Tüchtigen Tischler**  
fürourn. Möbel sowie Löff-  
Arbeitsbüchsen  
suchen sofort [S 51]  
Herbas & Brühmann  
Hilberstraße 26.

**Ankerwickler**  
speziell für Gleichstrom sofort  
ge sucht [S 51]  
Artur Rischmann  
Oberdoro 4

**Kriegsbefähigte!**  
Erfolgreicher Unterricht im  
techn. Zeichnen  
Tages- u. Abendkurse. Aus-  
kunft abends 7-8 sowie Sonn-  
tags vorm. 10-12 im Lokal,  
Hotel Stadt Rom, Neumarkt  
10, 2. sowie durch G. Bau-  
riegel, Ingenieur, Radebeul,  
Gartenstraße 56. [B 1316]

**Kohlrüben, Runkelrüben, gelbe  
Möhren, Weißkraut**  
von Mecklen und westpreussischen Provinzialstellen frei-  
gegebene Ware. Ferner [S 45]

**Kochsalz**  
verkauft während der Stunden von 8-12 und 3-6. Sonn-  
abends 9-2 Uhr ab Lager Hofenauerstraße 52.

**Düngerhandels-Aktien-Gesellschaft  
zu Dresden, Tatzberg 25, L.**  
Handels-Abteilung. Fernspr. 18115 und 14470.

**Peitzwaren**  
Stragen von 50 Mark an, kauft man am billigsten bei  
**Paul Klante, Kürschner**  
Körzingsstraße 32, an der Wilsdorfer Straße. [B 1860]

**Praktischer Wegweiser u. empfehlenswerte Geschäfte**  
Besonderer Beachtung empfohlen  
Erscheint wöchentlich einmal

**Dresdner Beerdigungs-Anstalten  
Pietät u. Heimkehr**  
Am See 26  
Dauterstr. 37

**Dresden, Farben**  
R. Peters Ncht. Markstraße 22

**Wellen-Druckerei Wellnerstr. 13**  
F. Peters Ncht. Markstraße 22

**Spalteholz & Bley**  
Pillnitzer Str. 30,  
Ecke Neugasse

**Dresden, Farben**  
Franz Schaal  
F. Peters Ncht. Markstraße 22

**Nicolai-Druckerei**  
Curt Schöne  
Zöllnerstr. 1.

**Hüte, Mützen**  
H. Kerschitz  
Sohlestr.  
Alberpl. 10

**Automat**  
Wilsdorferstr. 25.  
Nützigen von 80 Pfg. an.  
Belagte Bröckchen 20 Pfg.  
Hier Kaffee, Tee, 360 wasser Zigaretten  
ausgezeichnete Kaffeebohnen  
Vollkornbrot  
Emil Bahr, Wellnerstr. 28  
Robert Paschke  
Kasparstr. 7  
Tel. 10448.

**Restaurant und Hotel  
„Annenhof“**  
Auenstr. 23.  
Bürgerlich, Gasthaus - Gutes  
Restaurant - Zimmer mit Bett  
Mark 2.30 - Gute Küche.  
Arns Friedrich.  
Kolonialwaren  
Hans Heller, Schützenstr. 11, 12,  
Trammstr. 35, Spitz, Zigarren 1.  
Hüten und Goldwaren  
Helm. Richter, Margaretenstr. 13  
gegenüber 4. Kassenz.  
Bismoldstraße  
„Billige Lampenröcke“  
Paul Docher Weidner, H. Preis  
Spez. Geseh. für Haus- u. Kabinenröcke  
Dresden-Strassau  
Hofenauerstr. 25.  
Otto Prenzel, F. Kerschitz, Kerschitz  
Hans M. Lehmann, Koll. d. K. E.  
Landes-Lot., Thilmannstr. 10.

**Dresden-Löbtau**  
W. Franz  
Kasparstr. 7

**Dresden-Ublau**  
Rudolf Eichler  
Kolonialwaren, Droge, Farben,  
Cigarren, Spiritosen 1.  
Gorbitz  
F. Peters Ncht. Markstraße 22  
Gust. Pankrug  
F. Peters Ncht. Markstraße 22  
Niederwaldstr.

**Fr. Günther**  
Klempnermeister  
Kasparstr. 7

**Hüte**  
und alle Herren-Artikel  
empfehlen  
**Max Schweriner**  
Amalienstr., Ecke Sorststr.  
und Leipziger Str. 87.

**Zeitung**  
Zeitungen  
Zeitschriften und Bücher  
**Selle** [W 179]  
von Helen, Rosinchen und  
Editha  
M. Dahl, Gröbelfstr. 7.

**Werkzeuge für fast  
alle Berufe!**  
Kauf nicht zu spät!  
Willy Weber Arbeit 1. u.  
und hohen Lohn.  
Nimm Werkzeug nur von  
**Heckers Sohn, Dresden**  
Körnerstraße 1 u. 3  
Zweiggeschäfte:  
Traubau, Leipzig, r. Str. 159  
Sirlasen, Voglerstraße 51.

**Zum Totenfest:**  
Frankblumen, Schleifen,  
Graber, Beeren, Salmen,  
Reifen, Draht, Papier,  
Papfen, Ditteln usw.  
Gefle. [B 1835]  
Eckelstr. 10/12, ptw. 1-11.

**FM  
REKLAME  
DRESDEN**  
Liefert  
Künstlich  
Entwickelt  
jeden Art

**Winterhüte**  
in Filz und Velour werden  
A. Umgeformt angenommen.  
H. Mohr, Birnwingstraße 5  
Röde-Kunnenstr., 3. W. d. Postpl.

**Federbetten**  
Rücheneinrichtungen u. versch.  
Möbel, Reserverpumpe  
preiswert zu verkaufen, Langen-  
mann, Gr. Brüdergasse 11, 1.  
Eingang Quergasse [S 649]

**Gummiwaren**  
Spülkannen, Leibkud., Sauger,  
alle sanitären Artikel.  
Sanitätshaus Pleitzsch  
Fleminngstr. 2, 1. Etage

**Sauger, Schilbe, Unterlagen**  
sämtl. sanitären Artikel [S 41]  
**Frau Heusinger**  
Am See 37

**ff. rote Spielermöhren**  
zum Einwickeln, gemittelt  
abgegeben, per Str. 17 Pf.  
Marktgrafenstraße 46  
bei Pecht. [W 48]

**Für Wiedervertäufte  
billigste Bezugsquelle**  
1. Weihnacht- u. Neu-  
jahrstart., Briefpap.  
Edwards Kunstverlag  
Dresden, Am See 18.

**Sachs. Landes-Lottoria**  
Im günstigsten Falle:  
**800 000**  
Hauptgewinn:  
**500 000**  
**300 000**  
**200 000**  
**150 000**  
**100 000**  
[S 258]

**Aquarell gestohlen!**  
Aus meinem Besitz  
ist Ende voriger Woche  
ein Aquarell, get. von  
Gebler, Porträt eines  
Mädchens, gestohlen  
worden. Ich bitte um  
Erlangung des Aquarells  
gegen Belohnung von 50  
Mark und Verpfechtung,  
die Sache nicht weiter  
zu verkaufen, zu  
Rackow, Wilmstr. 11,  
Dresden, 17. 11. 1818.

**Nähfaden**  
Schwarz, 300 Meter  
zum Preis d. 80 Pf. bei  
**Schnürjentele**  
gute Ware, 100 Meter lang  
10 Pf. das Brot, oft  
lange Wäsche reich  
**Philipp Goldhagen**  
Dresden, Eisenstr. 12

**100**  
Straßenverkäufer u. meh-  
rere tüchtige Fleischa-  
für glänzende Sache bei hohem  
Verdienst gesucht. 7 Pf. nötig  
zu meld. Fernspr. 8 1137  
an Weidnerstr. 24, Weidnerstr. 24.

**Karbid-**  
Tisch-  
Hänge-  
Sturm-  
Klebe-  
Gruben-  
**Lampen**  
Neu  
Schonherd Patent  
u. j. Petroleum-  
Lampe zur  
Karbidlampe.  
**Schmelzer**  
Ligustr. 15, an d. Fr. Wilsdorferstr.

**Haare**  
**20 M.**  
je kg  
Haarmanufaktur Schunke  
Hilberstraße 40, 2.

**Gummiwaren**  
Sauger, Schilbe, Unterlagen  
sämtl. sanitären Artikel [S 41]  
**Frau Heusinger**  
Am See 37

**ff. rote Spielermöhren**  
zum Einwickeln, gemittelt  
abgegeben, per Str. 17 Pf.  
Marktgrafenstraße 46  
bei Pecht. [W 48]

**Für Wiedervertäufte  
billigste Bezugsquelle**  
1. Weihnacht- u. Neu-  
jahrstart., Briefpap.  
Edwards Kunstverlag  
Dresden, Am See 18.

**Restaurants und Hotel**  
„Annenhof“  
Auenstr. 23.  
Bürgerlich, Gasthaus - Gutes  
Restaurant - Zimmer mit Bett  
Mark 2.30 - Gute Küche.  
Arns Friedrich.  
Kolonialwaren  
Hans Heller, Schützenstr. 11, 12,  
Trammstr. 35, Spitz, Zigarren 1.  
Hüten und Goldwaren  
Helm. Richter, Margaretenstr. 13  
gegenüber 4. Kassenz.  
Bismoldstraße  
„Billige Lampenröcke“  
Paul Docher Weidner, H. Preis  
Spez. Geseh. für Haus- u. Kabinenröcke  
Dresden-Strassau  
Hofenauerstr. 25.  
Otto Prenzel, F. Kerschitz, Kerschitz  
Hans M. Lehmann, Koll. d. K. E.  
Landes-Lot., Thilmannstr. 10.

**Dresden-Löbtau**  
W. Franz  
Kasparstr. 7

**Dresden-Ublau**  
Rudolf Eichler  
Kolonialwaren, Droge, Farben,  
Cigarren, Spiritosen 1.  
Gorbitz  
F. Peters Ncht. Markstraße 22  
Gust. Pankrug  
F. Peters Ncht. Markstraße 22  
Niederwaldstr.

**Fr. Günther**  
Klempnermeister  
Kasparstr. 7

**Aquarell gestohlen!**  
Aus meinem Besitz  
ist Ende voriger Woche  
ein Aquarell, get. von  
Gebler, Porträt eines  
Mädchens, gestohlen  
worden. Ich bitte um  
Erlangung des Aquarells  
gegen Belohnung von 50  
Mark und Verpfechtung,  
die Sache nicht weiter  
zu verkaufen, zu  
Rackow, Wilmstr. 11,  
Dresden, 17. 11. 1818.

**Nähfaden**  
Schwarz, 300 Meter  
zum Preis d. 80 Pf. bei  
**Schnürjentele**  
gute Ware, 100 Meter lang  
10 Pf. das Brot, oft  
lange Wäsche reich  
**Philipp Goldhagen**  
Dresden, Eisenstr. 12

**100**  
Straßenverkäufer u. meh-  
rere tüchtige Fleischa-  
für glänzende Sache bei hohem  
Verdienst gesucht. 7 Pf. nötig  
zu meld. Fernspr. 8 1137  
an Weidnerstr. 24, Weidnerstr. 24.

**Karbid-**  
Tisch-  
Hänge-  
Sturm-  
Klebe-  
Gruben-  
**Lampen**  
Neu  
Schonherd Patent  
u. j. Petroleum-  
Lampe zur  
Karbidlampe.  
**Schmelzer**  
Ligustr. 15, an d. Fr. Wilsdorferstr.

**Haare**  
**20 M.**  
je kg  
Haarmanufaktur Schunke  
Hilberstraße 40, 2.

**Gummiwaren**  
Sauger, Schilbe, Unterlagen  
sämtl. sanitären Artikel [S 41]  
**Frau Heusinger**  
Am See 37

**ff. rote Spielermöhren**  
zum Einwickeln, gemittelt  
abgegeben, per Str. 17 Pf.  
Marktgrafenstraße 46  
bei Pecht. [W 48]

**Für Wiedervertäufte  
billigste Bezugsquelle**  
1. Weihnacht- u. Neu-  
jahrstart., Briefpap.  
Edwards Kunstverlag  
Dresden, Am See 18.

**Restaurants und Hotel**  
„Annenhof“  
Auenstr. 23.  
Bürgerlich, Gasthaus - Gutes  
Restaurant - Zimmer mit Bett  
Mark 2.30 - Gute Küche.  
Arns Friedrich.  
Kolonialwaren  
Hans Heller, Schützenstr. 11, 12,  
Trammstr. 35, Spitz, Zigarren 1.  
Hüten und Goldwaren  
Helm. Richter, Margaretenstr. 13  
gegenüber 4. Kassenz.  
Bismoldstraße  
„Billige Lampenröcke“  
Paul Docher Weidner, H. Preis  
Spez. Geseh. für Haus- u. Kabinenröcke  
Dresden-Strassau  
Hofenauerstr. 25.  
Otto Prenzel, F. Kerschitz, Kerschitz  
Hans M. Lehmann, Koll. d. K. E.  
Landes-Lot., Thilmannstr. 10.

**Dresden-Löbtau**  
W. Franz  
Kasparstr. 7

**Dresden-Ublau**  
Rudolf Eichler  
Kolonialwaren, Droge, Farben,  
Cigarren, Spiritosen 1.  
Gorbitz  
F. Peters Ncht. Markstraße 22  
Gust. Pankrug  
F. Peters Ncht. Markstraße 22  
Niederwaldstr.

**Fr. Günther**  
Klempnermeister  
Kasparstr. 7

**Restaurants und Hotel**  
„Annenhof“  
Auenstr. 23.  
Bürgerlich, Gasthaus - Gutes  
Restaurant - Zimmer mit Bett  
Mark 2.30 - Gute Küche.  
Arns Friedrich.  
Kolonialwaren  
Hans Heller, Schützenstr. 11, 12,  
Trammstr. 35, Spitz, Zigarren 1.  
Hüten und Goldwaren  
Helm. Richter, Margaretenstr. 13  
gegenüber 4. Kassenz.  
Bismoldstraße  
„Billige Lampenröcke“  
Paul Docher Weidner, H. Preis  
Spez. Geseh. für Haus- u. Kabinenröcke  
Dresden-Strassau  
Hofenauerstr. 25.  
Otto Prenzel, F. Kerschitz, Kerschitz  
Hans M. Lehmann, Koll. d. K. E.  
Landes-Lot., Thilmannstr. 10.

**Dresden-Löbtau**  
W. Franz  
Kasparstr. 7

**Dresden-Ublau**  
Rudolf Eichler  
Kolonialwaren, Droge, Farben,  
Cigarren, Spiritosen 1.  
Gorbitz  
F. Peters Ncht. Markstraße 22  
Gust. Pankrug  
F. Peters Ncht. Markstraße 22  
Niederwaldstr.

**Fr. Günther**  
Klempnermeister  
Kasparstr. 7

**Restaurants und Hotel**  
„Annenhof“  
Auenstr. 23.  
Bürgerlich, Gasthaus - Gutes  
Restaurant - Zimmer mit Bett  
Mark 2.30 - Gute Küche.  
Arns Friedrich.  
Kolonialwaren  
Hans Heller, Schützenstr. 11, 12,  
Trammstr. 35, Spitz, Zigarren 1.  
Hüten und Goldwaren  
Helm. Richter, Margaretenstr. 13  
gegenüber 4. Kassenz.  
Bismoldstraße  
„Billige Lampenröcke“  
Paul Docher Weidner, H. Preis  
Spez. Geseh. für Haus- u. Kabinenröcke  
Dresden-Strassau  
Hofenauerstr. 25.  
Otto Prenzel, F. Kerschitz, Kerschitz  
Hans M. Lehmann, Koll. d. K. E.  
Landes-Lot., Thilmannstr. 10.